

Die Bank, die Ihre Sprache spricht.

Geschäftsbericht

2004

DIE DEUTSCHE KREDITBANK AG AUF EINEN BLICK

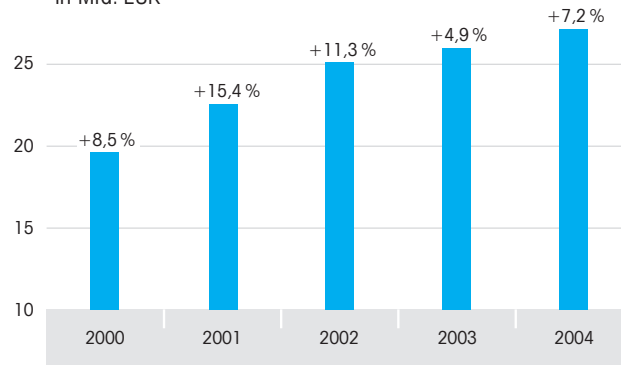
	2000	2001	2002	2003	2004
Bilanzkennzahlen in Mio. EUR					
Bilanzsumme	19.625	22.648	25.203	26.431	28.337
Geschäftsvolumen	20.313	23.362	25.883	27.057	28.993
Kreditvolumen	17.425	20.751	23.415	25.300	27.277
Kundeneinlagen	3.493	4.510	5.563	6.348	8.287
Erfolgskennzahlen in Mio. EUR					
Zinsüberschuss	224	207	250	279	428
Provisionsüberschuss	11	14	17	7	0
Verwaltungsaufwendungen	78	101	108	118	139
Betriebsergebnis	173	272	519	163	365
Risikovorsorge (inkl. § 340 f HGB)	98	130	463	139	130
Jahresüberschuss	148	69	25	25	139
Anzahl Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	834	953	1.098	1.197	1.258

DIE DEUTSCHE KREDITBANK AG IM BILD

Die Steigerung der Bilanzsumme ist vom Wachstum der Kundenforderungen und -einlagen getragen.

Bilanzsumme

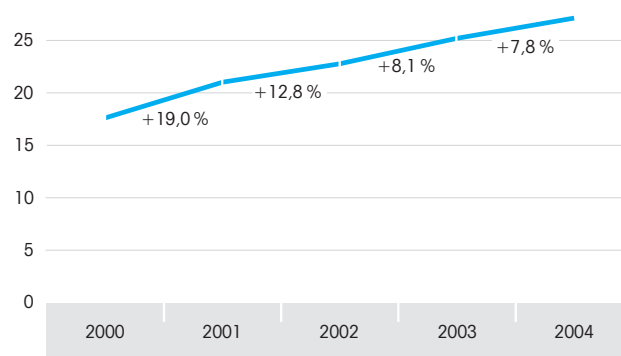
in Mrd. EUR



Der Hauptteil des Kreditvolumens ist auf das Geschäft mit den Öffentlichen Kunden zurückzuführen.

Kreditvolumen

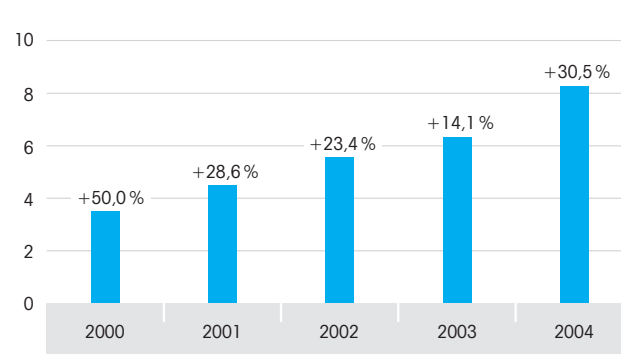
in Mrd. EUR



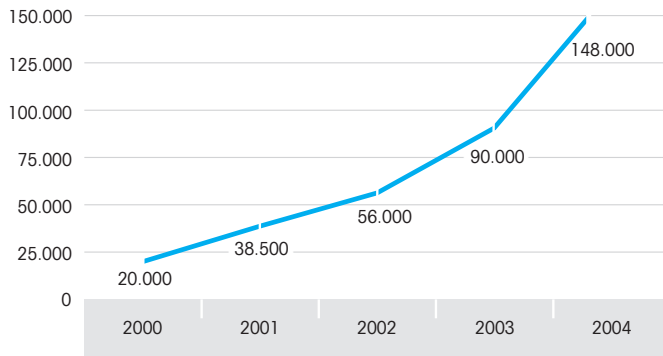
Das Wachstum der Kundenforderungen konnte vollständig durch den Ausbau der Kundeneinlagen refinanziert werden.

Kundeneinlagen

in Mrd. EUR



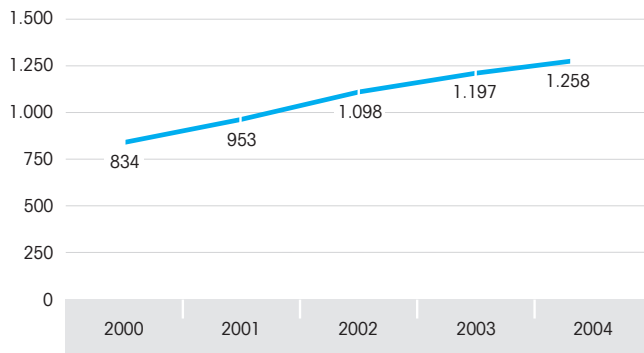
Privatkunden



Die Anzahl der Privatkunden ist im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 60 Prozent gestiegen – insbesondere durch die Neukundengewinnung über das Medium Internet.

Mitarbeiter

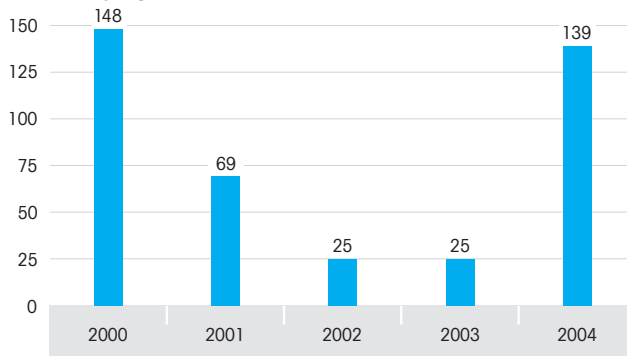
(Jahresdurchschnitt)



Mit der Einstellung weiterer Spezialisten für Niederlassungen und Bereiche wurde der personelle Aufbau abgeschlossen.

Jahresüberschuss

in Mio. EUR



Die Entwicklung des Jahresüberschusses wurde maßgeblich durch die erhebliche Steigerung des Zinsüberschusses getragen.

Geschäftsbericht

2004

Vorwort des Vorstandes	4
Aufsichtsrat	6
Vorstand	7
Generalbevollmächtigte/Direktorinnen und Direktoren	8
Bericht des Aufsichtsrates	10
Lagebericht	12
Stiftung	30
Aus den Unternehmensbereichen und Beteiligungen	31
– Öffentliche Kunden	32
– Privatkunden	35
– Firmenkunden	38
– DKB Immobilien AG	42
Beteiligungsübersicht	46
Jahresabschluss	47
– Bilanz	48
– Gewinn- und Verlustrechnung	50
– Anhang	51
Bestätigungsvermerk	65

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Geschäftspartner,

das Jahr 2004 war vor dem Hintergrund der nicht allzu positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und pessimistischen Wachstumseinschätzungen ein Jahr der harten Arbeit. Um im Wettbewerb bestehen zu können und Grundlagen für eine weiterhin gute Entwicklung unseres Unternehmens zu legen, waren hohe Anstrengungen erforderlich.

Die Fokussierung auf ausgewählte Kundengruppen mit geringeren Risikoprofilen hat sich in der Fortführung der Strategie der vergangenen Jahre bewährt. Besonderes Wachstum konnten wir in diesem Jahr im Geschäftsfeld Privatkunden mit dem konsequenten Ausbau der Deutschen Kreditbank AG (DKB) als internetbasierte Multispezialbank erreichen. Ein weiteres besonderes Augenmerk haben wir auf die enge Begleitung unserer Kunden im öffentlichen Sektor gelegt. Das Anstoßen von konstruktiven Gesprächen und das konkrete Umsetzen von Projekten im Rahmen von Public Private Partnership ist uns ein besonderes Anliegen. Ebenso ist es uns gelungen, mit Produktinnovationen wie dem Verwaltungssystem DKB@win in der Wohnungswirtschaft einen Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen.

Selbstverständlich sind diese Marktaktivitäten begleitet von einem bewussten Risikomanagement sowie der gezielten Weiterentwicklung von entsprechenden Steuerungsinstrumenten. Auch die intensive Begleitung von abzuwickelnden Engagements durch Mitarbeiter mit Spezial-Know-how in einer gesonderten Organisationseinheit sowie das Übertragen von Aufgaben an Dritte haben zur Vermeidung von Ausfällen beigetragen.

Die DKB legt als innovative und fortschrittliche Bank zur Verwirklichung der anspruchsvollen Ziele und Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen Wert auf qualifizierte und engagierte Mitarbeiter. Mit hoher Identifikation, Engagement und Teamorientierung haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahr 2004 die Erfolge dieses Jahres ermöglicht und sichergestellt, dass die DKB den Anforderungen des Marktes gerecht werden konnte. Dafür sei allen herzlich gedankt.

Auch in diesem Jahr beteiligte sich die DKB neben 500 weiteren Unternehmen an einer Vergleichsstudie über die Qualität der Personalarbeit. Die Schirmherrin des Projektes ist Frau Prof. Gertrud Höhler. In fünf Disziplinen wurden hohe Anforderungen an die Teilnehmer gestellt, z. B. zu Themen wie Kommunikation und Unternehmenskultur. Die DKB erfüllte alle Standards und erhielt somit das Gütesiegel TOP JOB.

Im Jahre 2004 hat die DKB ihr gesellschaftliches Engagement fortgeführt und ausgebaut. So wurde die „DKB Stiftung für gesellschaftliches Engagement“ gegründet. Die DKB verfolgt das Ziel, über die geschäftliche Unterstützung hinaus, dauerhaft und nachhaltig Verantwortung für das Wohl des deutschen Gemeinwesens zu übernehmen. Die Stiftung wird sich besonders für die Förderung des Denkmalschutzes, der Kunst und des Sports einsetzen.

Im Fokus steht für uns auch in Zukunft eine solide und vertrauensvolle Beziehung zu unseren Kunden. Dafür ist Verlässlichkeit, Nachhaltigkeit und Ehrlichkeit die Basis. Unser Ziel ist es, Wertschöpfung mit optimalen Lösungen und Produkten zu ermöglichen. Wir freuen uns auf die Fortführung der Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Partnern im Jahr 2005.

G. Troppmann

R. Mähliß

Dr. P. Wilden

K. Sturm

Dr. Peter Kahn	Vorsitzender des Aufsichtsrates stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank i.R.
Dr. Dietrich Wolf	stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesbank i.R.
Gerhard Fleck	Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Bamberg i.R. (Mitglied des Aufsichtsrates bis 18.03.2004)
Alois Hagl	Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse im Landkreis Schwandorf (Mitglied des Aufsichtsrates seit 18.03.2004)
Bianca Häsen	Arbeitnehmervertreterin
Frank Radtke	Arbeitnehmervertreter
Werner Schmidt	Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank
Werner Strohmayer	Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesbank i.R.
Klaus Weigert	Ministerialdirektor Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
Ufuk Yasar	Arbeitnehmervertreter
Ehrenmitglied Franz Neubauer	Staatsminister a.D.

Günther Troppmann Vorsitzender des Vorstandes

Rolf Mähliß Mitglied des Vorstandes

Dr. Patrick Wilden Mitglied des Vorstandes

Klaus Sturm stellv. Mitglied des Vorstandes
(seit 01.08.2004)

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTE

Bettina Stark

DIREKTORINNEN UND DIREKTOREN

Thomas Abrokat

Jens Hübler

Christof Becker

Andreas Kaunath

Harald Bergmann

Ralf Klenk

Annelies Brandt

Heinz Koppenhauser

Thiess Harder-Heun

Cornelia Kotthaus

Frank Heß

Stefan Lerch

Martin Honerla

Wolfgang Lohfink

Mario Hotz

Rolf Nagel

Dr. Ingrid Pankraz

Peter Wagner

Dr. Stefan Popp

Ekkehard Weiß

Johann Scheiblhuber

Roland Weiß

Christian Schramm

Jürgen Wenzler

Dr. Jens Schwöpe

Thomas Wichmann

Dr. Ernst Stark

Dr. Thomas Wolff

Burkhard Stibbe

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2004 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Bank laufend beraten und überwacht. Soweit Geschäftsvorgänge der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden diese vorgelegt und entschieden. Im Rahmen der vier Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2004 informierte uns der Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend – schriftlich und mündlich – über die Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement, die Strategie und die Unternehmensplanung sowie alle Geschäfte von wesentlicher Bedeutung für die Bank. Besondere Aufmerksamkeit wurde den strategischen Entscheidungen und hieraus resultierenden Prozess- und Organisationsveränderungen gewidmet. Auch zwischen den Sitzungen fand eine kontinuierliche Kommunikation zwischen dem Vorstand, insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden, und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu allen wichtigen Vorgängen statt.

Vorstand und Aufsichtsrat haben 2004 gemeinsam die Weichen für eine weitere erfolgreiche Entwicklung der DKB gestellt. Das aktuelle Unternehmenskonzept sieht den Ausbau der Bank zu einem Handelsbuchinstitut vor. Die Direktbankaktivitäten im Privatkundengeschäft – Fokus liegt im Internet – werden kontinuierlich ausgebaut und weiter zu einer dynamischen Steigerung der Privatkundenzahl beitragen. Im Segment der Öffentlichen Kunden wird die Bank aus einer hervorragenden Marktposition in den neuen Bundesländern heraus eine qualitative Ausweitung des Geschäftes in die alten Bundesländer fortführen. Die Tochtergesellschaften und Beteiligungen der DKB haben durch Steuerung der Immobilienaktivitäten im Konzern zum guten Ergebnis beigetragen. Den veränderten Rahmenbedingungen für Banken wurde Rechnung getragen. Die Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft (MaK) sind termingerecht umgesetzt worden.

Gemäß den vom Aufsichtsrat festgelegten Kreditkompetenzregelungen hat der Kreditausschuss im abgelaufenen Geschäftsjahr seine Zustimmung zu wesentlichen Kreditengagements erteilt. In den vier Sitzungen erhielt der Ausschuss zudem umfassende Informationen zur Geschäftslage, Struktur des Kreditportfolios und zum Risikomanagement. Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum zweimal. Gegenstand der Sitzungen waren aktuelle Entscheidungen im Personalbereich und Rahmenentscheidungen bei der Personalpolitik. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat dem Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Die Buchführung sowie der Jahresabschluss einschließlich Lagebericht für das Geschäftsjahr 2004 sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat stimmt nach eingehender Erörterung und Prüfung des vorgelegten Jahresabschlusses dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Es werden keine Einwendungen gegen das Prüfungsergebnis des Jahresabschlusses zum 31.12.2004, den Lagebericht und den Vorschlag für die Gewinnverwendung erhoben. Der Aufsichtsrat hat in seiner heutigen Sitzung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu. Ferner hat der Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ohne Beanstandungen genehmigt. Auf Basis der abgeschlossenen Prüfungen hat der Abschlussprüfer das folgende Testat erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Stellungnahme an. Er erhebt gegen den Abhängigkeitsbericht keine Einwendungen.

Der Dank des Aufsichtsrates gilt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank für ihren großen persönlichen Einsatz und die hervorragenden Leistungen im Geschäftsjahr 2004.

Berlin, den 10. März 2005

Der Aufsichtsrat



Dr. Peter Kahn

Vorsitzender des Aufsichtsrates

ÜBERBLICK

Allgemeines Auch das Jahr 2004 war wieder von einem schwierigen volkswirtschaftlichen Umfeld geprägt. Trotzdem ist es der DKB gelungen, sich im Wettbewerb zu behaupten. Der Weg für eine erfolgreiche Zukunft ist geebnet. Durch die Umsetzung struktureller Veränderungen hat die DKB die organisatorischen Grundlagen für eine wachstumsorientierte Geschäftsentwicklung geschaffen.

Der Ausbau des Risikomanagements, speziell die Prozessoptimierung im Bereich Kredit Consult, die Weiterentwicklung der Portfolioanalyse und das im Vorjahr weiterentwickelte Management von Kreditsicherheiten ermöglichten ein strategiekonformes Wachstum. Die Steigerung des Handelsgeschäftsvolumens wurde durch die Neuformierung der Bereiche Asset Management und Treasury vorbereitet.

Schlanke, schnelle und zugleich qualitätssichernde Prozessabläufe festigten die Position der DKB als internetbasierte Bank im Privatkundenbereich.

Die Geschäftszahlen des Wirtschaftsjahres 2004 bestätigen den Erfolg aller Maßnahmen. Die Forderungen an Kunden lagen 2004 bei 26,5 Mrd. EUR und überstiegen mit 1,9 Mrd. EUR den Vorjahreswert um 7,7 Prozent. Die konsequente Spezialisierung auf granuliertes Kreditgeschäft im Privatkundenbereich und die Festigung des kommunalen Geschäfts trugen dazu bei, dass sich die Risikosituation der Bank verbesserte.

Durch die kontinuierliche Überprüfung und Verbesserung der Produktprozesse gelang insbesondere im Bereich Privatkunden eine signifikante Steigerung der Kundenanzahl sowie des Passiv- und Aktivgeschäftes. Nicht zuletzt aufgrund dieser Entwicklung war es zum ersten Mal möglich, alle neuen Kundenforderungen durch eine Erhöhung der Kundeneinlagen abzudecken. Mit dieser Refinanzierungslage macht sich die Bank vom Kapitalmarkt unabhängiger.

Der Erfolg der DKB-Strategie als fokussierte Multispezialbank wird auch durch die um 7,2 Prozent auf 28,3 Mrd. EUR gestiegene Bilanzsumme belegt.

Öffentliche Kunden

Kundenwachstum in ausgewählten Branchen und die nachhaltige Vertiefung der Marktdurchdringung standen im Mittelpunkt der Zielstellungen in diesem Markt im vergangenen Jahr. Der weitere Ausbau der starken Marktposition wurde untermauert durch die konsequente Einbindung von Fördermitteln öffentlicher Förderbanken und den erfolgreichen Ausbau der Kundeneinlagen. Das strategiekonforme Kundenwachstum vollzog sich in ausgewählten Branchen insbesondere in der Kundengruppe kommunalnahe Unternehmen. Auch der weitere Aufbau neuer und die Intensivierung bestehender Kundenbeziehungen in den alten Bundesländern erfolgten wachstumsorientiert und wurden gegenüber 2003 weiter gesteigert.

Nachdem 2003 die Unterstützung der wohnungswirtschaftlichen Unternehmen bei der Antragstellung nach § 6 a Altschuldenhilfegesetz eine wichtige Rolle spielte, wurden einzelne Unternehmen im vergangenen Jahr bei der beginnenden Umsetzung der Sanierungskonzepte im Rahmen des Programmes „Stadtumbau Ost“ begleitet. Obgleich sich die ganz überwiegende Anzahl der Wohnungsunternehmen in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen befindet, konnten durch Teilrückbaumaßnahmen einzelne regionale Wohnungsmärkte durch die Entgegennahme der Teilentlastungen aufgewertet und stabilisiert werden. Das Jahr 2004 war wiederum schwerpunktmäßig von Investitionen in die wertsteigernde Bestandserhaltung und Modernisierung geprägt.

Das Geschäft mit der öffentlichen Hand war 2004 von einer starken Nachfrage nach Kommunalkrediten gekennzeichnet, die in besonderem Maße aus Umschuldungen abgelaufener Zinsbindungen resultierte. Die Finanzierung öffentlicher Infrastrukturmaßnahmen mittels haushaltsneutraler Finanzierungen gewann zunehmend an Bedeutung. Die engen öffentlichen Haushalte sowie das Erfordernis der Kommunen, sich auf Kernaufgaben zu konzentrieren, erhöhten den Handlungsdruck, verstärkt Sonderfinanzierungen in Form von Public-Private-Partnership-Modellen nachzufragen.

Im Geschäftsbereich Öffentliche Kunden wurde das Forderungsvolumen auf 17 Mrd. EUR und das Passivvolumen auf nunmehr über 6 Mrd. EUR gesteigert.

Privatkunden Ungeachtet des forcierten Wachstums deutscher Banken im Segment der Privatkunden konnte die DKB auch im Jahr 2004 die hohe Dynamik beim Kundenzuwachs im Privatkundenbereich beibehalten. Die Anzahl der Kunden der DKB stieg auf fast 150.000. Über die beiden Vertriebschienen Internet und freie Vermittler konnten insgesamt rund 80 Prozent der Neukunden gewonnen werden.

Neben der Neukundengewinnung stand in erweitertem Maße die Kundenbindung im Mittelpunkt der Aktivitäten. Schon jeder zweite Kunde nahm im vergangenen Jahr an den Bonusprogrammen DKB-Plus und DKB-Club teil.

Im Segment Freie Berufe fand eine Fokussierung auf die Zielkunden im Bereich Heilberufe (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker) sowie beratende Berufe (Steuerberater, Rechtsanwälte, Notare) statt. In diesem Zusammenhang wurde u.a. das Branchen-Know-how weiterentwickelt sowie das Produktangebot angepasst. Zusätzlich wurde das Einlagengeschäft mit Treuhändern und Hausverwaltern weiter ausgebaut.

Auch das Darlehensneugeschäft wuchs dynamisch weiter. Dabei lag der Schwerpunkt erneut bei Wohnungsbauendfinanzierungen. Insgesamt betrug das Darlehensneugeschäft rund 1 Mrd. EUR; das Aktivvolumen stieg im Segment Privatkunden auf fast 4 Mrd. EUR.

Die Kundeneinlagen beliefen sich zum Jahresende auf mehr als 1,4 Mrd. EUR. Davon wurden ca. 700 Mio. EUR als VISA-Card-Guthaben unterhalten und ca. 200 Mio. EUR entfielen auf Treuhand- und Hausverwalterkonten.

Firmenkunden Vor dem Hintergrund einer schwachen Inlandskonjunktur und der nach wie vor überproportional von wertschöpfungsschwachen Branchen und kleinen Betrieben geprägten Unternehmensstruktur der neuen Länder lag der Schwerpunkt der DKB im Segment Firmenkunden in einem verstärkten Risikomanagement. Beim Management des Portfolios wurde auf eine breite Streuung in risikoarmen Geschäftsfeldern geachtet. So wurden die Aktivitäten in den Bereichen originäre Landwirtschaft und Erneuerbare Energien weiter intensiviert. Die Geschäftsverbindungen mit Kundengruppen und Branchen, die ein erhöhtes Risikopotenzial aufweisen und nicht durch eine breite Kompetenzbasis abgedeckt sind, wurden weiter abgebaut.

Mit über 7.130 Kunden wurde im Berichtsjahr ein Forderungsvolumen von 5,8 Mrd. EUR und ein Einlagevolumen von knapp 733 Mio. EUR betreut.

Das Profil der DKB als Know-how-Träger und Partner in den Bereichen Landwirtschaft und Erneuerbare Energien wurde durch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen weiter gefestigt und geschärft. Einen besonderen Akzent setzte der erstmals ausgelobte DKB-Landwirtschaftspreis.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2004 erfolgten keine Veränderungen in der Struktur der direkten Beteiligungen der DKB. Die Tochtergesellschaften und Beteiligungen sind unter strategischen Gesichtspunkten gruppiert. Die Betreuung der Immobilienbeteiligungen sowie die Bündelung der Kompetenz für Wohnungswirtschaft erfolgt durch die DKB Immobilien AG. Darüber hinaus erbringen weitere Unternehmen der DKB-Gruppe ausgewählte Finanzierungs-, Vermittlungs- und Serviceleistungen für die Kundengruppen der Bank.

Beteiligungen

Die DKB hat als fokussierte Multispezialbank in den vergangenen Jahren kontinuierlich und konsequent das Leistungsspektrum für ihre Zielkundengruppen ausgebaut. Der Anstieg der Kundenanzahl und des Geschäftsvolumens ist auch auf die gute Zusammenarbeit mit den Beteiligungsgesellschaften zurückzuführen. Die bewährte Kooperation im Versicherungsbereich und bei Immobilienmakleraktivitäten wurde auch 2004 fortgeführt und weiter optimiert.

Für die DKB Immobilien AG stand das Geschäftsjahr 2004 zunächst im Zeichen der Umsetzung der im Jahr 2003 initiierten Geschäftsfokussierung. Als wohnwirtschaftlicher Kompetenzträger konzentriert sich die Gesellschaft konsequent auf drei Geschäftsfelder: Wohnungswirtschaft & Portfoliomanagement, Services (IT und Facility Management) sowie Baumanagement & Städtebauliches Projektmanagement.

Diese Geschäftsausrichtung ist geprägt durch das Marktgeschehen und führt daher auch zu notwendigen Kapazitätsanpassungen. Die Bündelung der Immobilienkompetenz in der DKB Immobilien AG ermöglicht eine effiziente und koordinierte Portfoliooptimierung innerhalb der DKB-Gruppe. Aufgrund der strategischen Fokussierung auf wohnwirtschaftliche Objekte werden die gewerblichen Immobilien kontrolliert abverkauft.

Das Know-how und die Handlungsintensität im Baumanagementbereich werden über die laufenden Restrukturierungsmaßnahmen in den Baumanagementgesellschaften den aktuellen Markterfordernissen angepasst.

Die DKB IT-Services, ein Tochterunternehmen der DKB Immobilien AG, hat 2004 die Optimierung der wohnungswirtschaftlichen Anwendung DKB@win mit Nachdruck vorangetrieben. In enger Zusammenarbeit mit den Niederlassungen der DKB wurde die Anwendung bei einer Reihe von Kunden der Bank erfolgreich implementiert.

Mitarbeiter Der Personalaufbau der DKB wurde im zurückliegenden Jahr abgeschlossen. Die vorgenommenen Einstellungen komplettierten die Teams der Niederlassungen und der zentralen Bereiche. Es wurden Mitarbeiter mit hoch spezialisierten Qualifikationen, die bisher in der Bank nicht vorhanden waren, eingestellt. Die neu geschaffenen Bereiche Treasury und Asset Management konnten weitgehend mit Mitarbeitern der Bank bzw. der DKB-Gruppe besetzt werden. Im Jahresdurchschnitt 2004 beschäftigte die DKB 1.258 Mitarbeiter. Das Durchschnittsalter lag bei 38,5 Jahren.

Die Anzahl der Schulungstage stieg auf 2,9 pro Mitarbeiter an, die Weiterbildungsintensität wurde durch noch deutlichere Fokussierung gesteigert. Verstärkte Investitionen in die Qualifizierung der Mitarbeiter zahlten sich bereits durch Effizienzgewinne aus und werden zukünftig nachhaltig den Erfolg der Bank sichern.

Ein Element des wirtschaftlichen Erfolges der DKB ist die hohe Motivation der Mitarbeiter und ihre Identifikation mit den Zielen der Bank. Dass die DKB zu den deutschen Top-Arbeitgebern gehört, wurde ihr im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbes TOP JOB bestätigt. Eine hochkarätig besetzte unabhängige Jury zeichnete die DKB für ihr besonderes Engagement und ihre gute Personalpolitik aus.

Die weitere Steigerung der Leistungskraft der Niederlassungen der DKB bildete im abgelaufenen Jahr einen Schwerpunkt der DKB Management School. Eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Teamoptimierung als Führungsaufgabe“ unterstützte die Führungskräfte der Niederlassungen bei der Aufgabe, ihre Kundenteams noch effektiver im Hinblick auf die Markterfordernisse aufzustellen.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Risikopolitische Grundsätze des Vorstandes	Die geschäftspolitische Positionierung der DKB als fokussierte Multispezialbank und das Regionalprinzip bilden sowohl den Rahmen für die Organisationsprinzipien des Unternehmenskonzeptes als auch den konzeptionellen Kern der risikopolitischen Grundsätze des Vorstandes.
Fokussierte Multispezialbank	Die DKB steht für einen modernen Ansatz im Retailbanking, der sich nicht auf eine Kundengruppe beschränkt, sondern innerhalb ausgewählter Kundengruppen auf das Geschäft mit granuliertem Cashflow abstellt. Durch konsequente Fokussierung auf Zielbranchen mit entsprechendem Cashflow-Profil wird unter Risiko- und Ertragsaspekten ein optimaler Portfolio-Mix angestrebt.
Regionalprinzip	Die Geschäftstätigkeit der Niederlassungen ist auf ihr jeweiliges Geschäftsgebiet begrenzt. Die detaillierte Kenntnis der regionalen Gegebenheiten ist wesentliche Voraussetzung für eine risikoorientierte Beurteilung bereits bestehender Engagements sowie des Kundenpotenzials für die Akquisition. Die DKB verstärkt das internetbasierte Geschäft. Die Niederlassung Internet ist verantwortlich für den Vertrieb von Bankdienstleistungen und -produkten über das Internet und greift bei der Beurteilung von Kreditrisiken auf moderne Prüfsysteme und neuronale Netze, die zu diesem Zweck aufgebaut wurden, zurück.
Risk Office	<p>Die Risikoüberwachung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung stellt auf das aktive Monitoring der Risikosituation der Bank durch das Risk Office ab. Hierbei werden vor dem Hintergrund des ermittelten Risikotragfähigkeitspotenzials sowohl die aktuelle Gesamtrisikoposition als auch die Positionen in den einzelnen bankspezifischen Risikoarten bewertet.</p> <p>Die Risikopotenziale werden im Sinne eines dualen Ansatzes sowohl in der gewinn- und verlustrechnungsorientierten als auch in der betriebswirtschaftlichen Betrachtungsweise ermittelt. Dies ermöglicht der Bank neben der betriebswirtschaftlichen Risikosteuerung auch einen detaillierten Überblick über den Einfluss erkennbarer Risiken auf die externe Rechnungslegung des laufenden Geschäftsjahres.</p>

Die DKB erfasst unter dem Adressenausfallrisiko den potenziellen Verlust, der durch den Ausfall eines oder mehrerer Geschäftspartner entstehen kann. Neben den Adressrisiken aus dem Kreditgeschäft werden die Risiken aus der Bereitstellung von Eigenkapital an Dritte (Beteiligungsrisiko) sowie die Kontrahentenrisiken aus dem Handelsgeschäft im Adressenausfallrisiko berücksichtigt.

Adressenausfallrisiken

Innerhalb dieser Risikokategorie haben infolge der Geschäftsstruktur der Bank die Kreditrisiken die weitaus größte Relevanz. Die DKB begegnet den Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft durch die in den Rahmenbedingungen für das Kreditgeschäft bankweit verbindlich vorgegebenen risikopolitischen Grundsätze. Diese finden sich ebenso in den Unternehmenszielen der DKB wieder, die die Qualität bei der Kreditvergabe, d.h. die risikoorientierte Strukturierung des Neugeschäftes, in den Mittelpunkt stellen.

Kontrahentenrisiken aus schwebenden Geschäften sind eng begrenzt, da die DKB diese als Nichthandelsbuchinstitut zum einen in nur sehr geringem Umfang eingeht und zugleich bei der Auswahl der Kontrahenten hohe qualitative Maßstäbe zum Ansatz kommen. Die Überwachung und Steuerung des Beteiligungsrisikos der Bank obliegt dem Fachbereich Beteiligungen. Dieser koordiniert im Rahmen der Mandatsbetreuung die Überwachung der Geschäftsaktivitäten der Töchter im Sinne der Beteiligungsstrategie und der damit verbundenen Anteilseignerrisiken.

Länderrisiken sind auf Grund der regionalen Ausrichtung der Bank von geringer Bedeutung. Sie entsprechen ca. 1 Prozent des Geschäftsvolumens und sind fast ausschließlich durch eigenverwaltete Rentenpapiere namhafter Emittenten, die überwiegend dem Wirtschaftsraum der EU zuzuordnen sind, begründet.

Länderrisiken

**Mindestanforderungen
an das Kreditgeschäft**

Im Berichtsjahr wurden durch Kreditpolitik, Kreditrisikostategie und Kreditgrundsätze weitere Festlegungen für das Risikoprofil im Kreditgeschäft fortgeschrieben. Das Ziel der Kreditpolitik besteht darin, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag im Kreditportfolio zu gewährleisten und dabei gleichzeitig angemessene Standards für das Kreditgeschäft aufrechtzuerhalten. Die Kreditrisikostategie regelt den Umgang der DKB mit Kreditrisiken auf Basis der bestehenden gesetzlichen sowie aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen. Ziel der Kreditgrundsätze ist die Einhaltung einer einheitlichen Risikopolitik in der DKB.

Eine detaillierte Analyse über die Entwicklung des Kreditportfolios wird entsprechend den Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft (MaK) quartalsweise dem Vorstand sowie dem Aufsichtsorgan der Bank vorgestellt.

Sicherheitenmanagement

Der Fachbereich Sicherheiten, als Kompetenzzentrum für das Management von Kreditsicherheiten, wurde im Berichtsjahr unter Risikosteuerungsaspekten in den Bereich Marktfolge integriert. Die Prüfung von Kreditsicherheiten, die Optimierung von Prozessen der Sicherheitenbearbeitung sowie die permanente Weiterentwicklung des Sicherheitenmanagementsystems in Vorbereitung auf die durch Basel II resultierenden Änderungen sind zentrale Aufgabenbereiche.

Portfoliosteuerung

Dem Bereich Marktfolge obliegt das Portfoliomanagement der Kreditrisiken. Einen Schwerpunkt bildete im Berichtsjahr die Weiterentwicklung der Portfolioanalyse zu einem Kreditportfolioreporting, das neben den Anforderungen der MaK insbesondere den Erfordernissen einer effizienten und zielgerichteten Portfoliosteuerung gerecht wird. Die Portfoliosteuerung in der DKB gewährleistet eine kontinuierliche Überprüfung der regionalen und volumenabhängigen Diversifikation des Kreditportfolios. Mit unterschiedlichen Limitsystemen, die sowohl das maximale Engagement der Bank in den jeweiligen Zielbranchen als auch bei den einzelnen Kreditnehmern begrenzen, wird die Einhaltung der strategischen Vorgaben zur Vermeidung von Klumpen- oder GroBrisiken überwacht.

Im Zuge der Vorbereitung auf die künftigen bankaufsichtlichen Eigenkapitalvorschriften (Basel II) wurden im Berichtsjahr vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) entwickelte Ratingverfahren für Firmen- und Immobilienfinanzierungen eingeführt. Die für Privatkundenfinanzierungen noch aufzubauenden Systeme werden vom DSGV voraussichtlich beginnend ab dem 1. Quartal 2005 zur Verfügung gestellt und sukzessive eingeführt.

Die dem Retailansatz der Bank entsprechende systematische und umfassende Betätigung im breiten Mengen- und Massengeschäft erfordert ein frühzeitiges Ansetzen der Überwachungsinstrumente im Geschäftsprozess. Die nach Betragsgrenzen und in Abhängigkeit vom Rating abgestufte Kreditkompetenzregelung bewirkt eine Risikosteuerung sowohl bezüglich der Losgrößen als auch hinsichtlich der erforderlichen spezifischen Fachkenntnisse über die jeweilige Kundengruppe bzw. Zielbranche. Die Kreditentscheidungen werden grundsätzlich im Rahmen einer Gemeinschaftskompetenz von Markt und Marktfolge getroffen. Lediglich für nachgewiesenes risikoarmes Geschäft im Sinne der MaK wird auf das Votum des Bereiches Marktfolge verzichtet.

Einzelgeschäftsrisiken

Neben den üblichen Kontrollinstrumenten der Kreditüberwachung hat die Bank spezifische Instrumente zur Risikofrüherkennung etabliert, die an die Besonderheiten der jeweiligen Kundengruppe bzw. Zielbranche geknüpft sind. Zielbranchenspezifische Kreditraster unterstützen sowohl den Früherkennungsprozess von Risiken als auch eine risikosensitive Akquisition von Neugeschäft und -kunden. Basierend auf der laufenden Kreditüberwachung hat die Bank ein abgestuftes System der besonderen Überwachung entwickelt. Die erste Stufe der besonderen Überwachung bildet die von den Niederlassungen geführte Watchlist über bedeutende bzw. auffällige Kreditengagements. Werden weitere konkrete Risikoindikatoren sichtbar, lösen diese eine Informationspflicht durch die kundenbetreuende Niederlassung an den Bereich Kredit Consult, den zuständigen zentralen Marktbereich sowie den Vorstand aus. Zur Festlegung der Strategie bei risikorelevanten Engagements wurde zusätzlich ein Kreditkomitee implementiert. Gemeinsam mit den Sanierungsspezialisten werden dann Maßnahmen zur weiteren Risikominderung erarbeitet und umgesetzt (Intensivbetreuung). Sind akute Ausfallrisiken erkennbar, wird

das betroffene Engagement umgehend an den zentralen Bereich Kredit Consult übertragen (Problemkreditmanagement). Die zugemeldeten Engagements werden in einem Risikobericht zusammengefasst, der regelmäßig dem Vorstand vorgelegt wird.

Die Vorschläge zur Bildung, Veränderung oder Auflösung der Risikovorsorge werden grundsätzlich durch den Bereich Kredit Consult unter Mitwirkung der Marktbereiche erarbeitet. Die endgültige Beschlussfassung erfolgt mindestens vierteljährlich durch den Gesamtvorstand, wobei eine bilanzwirksame Verbuchung der Risikovorsorge zeitnah gewährleistet ist.

Liquiditätsrisiken Die DKB ist nicht zuletzt aufgrund der Zugehörigkeit zum Konzern der BayernLB und der damit verbundenen Patronatserklärung ein geschätzter Marktteilnehmer. Nennenswerte Liquiditätsrisiken in Gestalt von Refinanzierungsrisiken sind vor dem Hintergrund der Einbindung in den Konzern der BayernLB und der bevorstehenden Inkraftsetzung des neuen Pfandbriefgesetzes nicht erkennbar. Die Bank ist zudem nicht in liquiditätsmäßig engen Märkten engagiert.

Die Steuerung der operativen Liquidität erfolgt anhand einer rollierenden Liquiditätsvorschau. Zum Zwecke der strategischen Betrachtung der Liquiditätssituation werden monatlich Kapitalbindungsbilanzen erstellt. Über die strategische Ausrichtung der Liquiditätssteuerung sowie wesentliche Einzelvorgaben entscheidet der Vorstand.

Zinsänderungsrisiko Die Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos für die Gesamtbank erfolgt anhand einer wöchentlichen Zinsbindungsbilanz, die auf Anfrage auch taggleich erstellt werden kann. Diese enthält alle Positionen der Bank, gegliedert nach monatlichen Laufzeitbändern. Das Zinsänderungsrisiko errechnet sich in Wandlungsszenarien der Zinsstrukturkurve als Barwertveränderung beim Schließen der jeweiligen Vorläufe. Die Bank hat für diese Barwertveränderungen Limite festgelegt, die unter Berücksichtigung der Marktsituation mit geeigneten Steuerungsmaßnahmen einzuhalten sind. Die Limitierung begrenzt das Zinsänderungsrisiko der DKB auf unter 6 Prozent des haftenden Eigenkapitals.

Wesentliche Wertpapierbestände hält die DKB in Form von Spezial- und Publikumsfonds sowie eigenverwalteten Rentenpapieren. Die DKB ist auch im Geschäftsjahr 2004 ein Nichthandelsbuchinstitut gewesen. Die wertmäßige Entwicklung des Wertpapierbestandes wird täglich überwacht. Das Ergebnis aus dem Wertpapierbestand ist im Geschäftsjahr positiv gewesen.

Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiko Wertpapierbestand

Geschäfte in Fremdwährungen werden grundsätzlich kongruent refinanziert. Damit sind keine Währungsrisiken erkennbar.

Alle betrieblichen Prozesse sind in ein internes Kontrollsystem eingebettet, das stetig verbessert, weiterentwickelt und planmäßig durch die Interne Revision geprüft wird. Betriebliche Prozesse, die nicht die Kernkompetenzen der Bank tangieren, werden zur Reduzierung von operationellen Risiken sukzessive ausgelagert.

Operationelle und sonstige Risiken

Der Fachbereich Compliance und Sicherheit nimmt die Überwachungspflichten gemäß den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Geldwäscheprävention, Compliance und Datenschutz wahr. Der Unternehmensbereich Recht ist bankweit für juristische Fragestellungen zuständig und analysiert diese bezüglich ihrer rechtlichen Risiken.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden alle relevanten, aus operationellen Risiken herrührenden Schadenfälle in der DKB-Schadenfalldatenbank gesammelt, Basel-II-konform klassifiziert und analysiert. Wesentliche sonstige Risiken sind nicht feststellbar.

Die Risikolage der Bank stellt sich insgesamt weiterhin stabil dar. In der derzeitigen Geschäftsstruktur kommt von allen Risikokategorien den Adressenausfallrisiken die größte Bedeutung zu. Für die derzeit erkennbaren Ausfallrisiken wurde ausreichend Risikovorsorge gebildet. Die Bestandsvorsorge der Einzelkreditvorsorge zu Kundenkreditvolumen beträgt 3,07 Prozent (Vorjahr 2,97 Prozent).

Fazit

Hohe Insolvenzraten und eine weiterhin hohe Arbeitslosigkeit stellen auch für das Geschäftsjahr 2005 die Rahmenbedingungen dar und können die Risikosituation im Adressenausfallrisiko grundsätzlich negativ beeinflussen.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 7,2 Prozent auf 28,3 Mrd. EUR erhöht. Dem Zuwachs der Kundenforderungen von 1,9 Mrd. EUR (7,7 Prozent) auf 26,5 Mrd. EUR stand die Erhöhung der Kundeneinlagen von ebenfalls 1,9 Mrd. EUR (30,5 Prozent) auf 8,3 Mrd. EUR gegenüber. Damit konnte das Wachstum vollständig durch den Ausbau der Kundeneinlagen refinanziert werden.

Während sich die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen leicht erhöhten, gingen die unwiderruflichen Kreditzusagen deutlich um 23 Prozent zurück. Auf Grund der positiven Marktentwicklung wurden die Bestände an Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Aktien um insgesamt 0,2 Mrd. EUR aufgestockt. Die zur Absicherung von Zinsrisiken abgeschlossenen Zinsswaps verringerten sich gegenüber dem Vorjahr leicht um ein Nominalvolumen von 0,1 Mrd. EUR.

Die erhebliche Reduzierung der Rückstellungen um 0,5 Mrd. EUR resultiert aus der vertraglich vereinbarten Beendigung der Abführungspflichten nach dem D-Markbilanzgesetz (DMBiG) und den damit verbundenen Abführungen sowie der Neubewertung der verbleibenden Risiken. Zur Kompensation der Refinanzierungsstruktur wurden in gleicher Höhe verbrieftete Verbindlichkeiten neu aufgenommen.

Die ausgewiesenen Eigenmittel haben sich im Berichtsjahr um 25 Mio. EUR erhöht und entsprechen 4,3 Prozent der Bilanzsumme.

Das Geschäftsjahr 2004 stand im Zeichen einer erheblichen Steigerung des Zinsüberschusses. Der gesamte Zinsüberschuss, einschließlich der Erträge aus Aktien und anderen nichtfestverzinslichen Wertpapieren sowie Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen, konnte um 53,8 Prozent auf 428,5 Mio. EUR gesteigert werden.

Dieser deutliche Zuwachs ist im Wesentlichen auf eine spürbare Verbesserung der Margen zurückzuführen. Bei dem Vergleich ist allerdings zu berücksichtigen, dass im Vorjahr durch die Veränderung der Refinanzierungsstruktur erhebliche Vorfälligkeitsentschädigungen gezahlt wurden, die das Zinsergebnis negativ beeinflussten und in den Folgejahren zu Ergebnisbeiträgen führen.

Das Provisionsergebnis ist nahezu ausgeglichen. Den weiteren Steigerungen des Provisionsertrages standen die erwarteten höheren Provisionsaufwendungen gegenüber, die durch die Ausweitung des Vermittlernetzes und gestiegenen Gebühren für den Zahlungsverkehr entstanden sind.

Der Verwaltungsaufwand – einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen – stieg um 21,5 Mio. EUR oder 18,2 Prozent auf 139,3 Mio. EUR. Dabei nahmen die Personalaufwendungen um 14,4 Prozent und die Verwaltungsaufwendungen um 24,6 Prozent zu. Trotz dieser Steigerung konnte die cost-income-ratio ohne Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen von 41,3 Prozent auf 32,5 Prozent reduziert werden.

Das sonstige betriebliche Ergebnis ist im Wesentlichen von Einmalerträgen aus der Neubewertung von Risiken durch die vorzeitige Beendigung der Abführungsverpflichtungen nach DMBilG geprägt. Außerdem ist hier der Beitrag der Bank für die Neugründung der DKB Stiftung für gesellschaftliches Engagement enthalten sowie Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Beteiligungsbereich.

Den aktuellen Risiken wurde im Geschäftsjahr 2004 durch die Bildung einer entsprechenden Risikovorsorge nach dem Prinzip der kaufmännischen Vorsicht Rechnung getragen. Die Bewertung des gesamten Wertpapierbestandes, auch die der Wertpapiere des Anlagevermögens, erfolgte unverändert nach dem strengen Niederstwertprinzip. Auf Grund der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen hat sich der Anteil der Risiko-

vorsorge für das Adressenausfallrisiko – maßgeblich bei den Firmenkunden – gegenüber dem Vorjahr nochmals erhöht. Durch Sondereffekte aus der bereits erwähnten vorzeitigen Beendigung der Abführungsverpflichtungen und die positive Entwicklung an den Wertpapiermärkten konnte die gesamte Risikovorsorge gegenüber dem Vorjahr reduziert werden.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 232,5 Mio. EUR. Nach Steueraufwendungen von 93,1 Mio. EUR und Einstellung in die Gewinnrücklagen von 19,4 Mio. EUR ergibt sich für 2004 ein Bilanzgewinn in Höhe von 120 Mio. EUR, der in voller Höhe ausgeschüttet werden soll.

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Der in § 312 Aktiengesetz vorgeschriebene Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2004 enthält abschließend folgende Erklärung:

Die Deutsche Kreditbank AG hat nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Allgemeines

Die Prognosen der Bundesregierung und renommierter Wirtschaftsinstitute für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2005 sind weiterhin optimistisch. Auswirkungen der Arbeitsmarktreform, steigende Inlandsnachfrage und die konjunkturelle Erholung in der Euroregion sollen zur Belebung der Wirtschaft beitragen. Die Wachstumsimpulse werden sich allerdings erst nach einer Anlaufphase zeitverzögert am Markt positiv bemerkbar machen. Für die DKB bedeutet dies, dass die Geschäftsentwicklung in allen Zielkundengruppen auch im kommenden Jahr unverändert schwierigen und anspruchsvollen Rahmenbedingungen unterliegen wird.

Aus der Position einer fokussierten, internetbasierten Multispezialbank heraus wird die DKB weiter in den strategisch festgelegten Zielbranchen qualitativ wachsen. Die Region der neuen Bundesländer wird das Kerngeschäftsbereich der Bank bleiben. Ebenso wird aber eine kontrollierte und gezielte Kundenakquisition in den alten Bundesländern realisiert.

Zu den wesentlichen Projekten 2005 zählt die Umwandlung der DKB in ein Handelsbuchinstitut. Die DKB hat für dieses Ziel im Jahr 2004 die notwendigen Entscheidungen herbeigeführt. Der Ausbau des Handelsgeschäftes wird begleitet durch die im vergangenen Jahr initiierten Maßnahmen zur Erreichung einer ausgewogenen Verteilung der Refinanzierungsquellen. Die Erhöhung der Wirtschaftskredite und notenbankfähigen Wertpapiere, Stärkung der Kundeneinlagen und die Intensivierung der Sonderfinanzierungskontingente bei Förderkreditinstituten bilden die zentralen Punkte der Refinanzierungsstrategie. Die angekündigte Inkraftsetzung des neuen Pfandbriefgesetzes gibt der DKB zukünftig die Möglichkeit, eine weitere sehr günstige Refinanzierungsquelle zu nutzen.

Der Wechsel vom Status eines Nichthandelsbuchinstituts in den Status eines Handelsbuchinstituts ist für das 2. Halbjahr 2005 beabsichtigt. Dazu sind aus aufsichtsrechtlicher Sicht und im Sinne eines effizienten Risikomanagements der Bank gesteigerte Anforderungen an Systeme zur Messung und Limitierung der Marktpreisrisiken, des Zinsänderungsrisikos und des Adressenausfallrisikos aus Handelsgeschäften zu stellen. Im Zuge des Projektes „Handelsbuchinstitut“ werden diese Anforderungen vor Wechsel des Status aufgenommen, analysiert und, sofern noch nicht durch die bestehenden Systeme abgedeckt, neu implementiert. Vor diesem Hintergrund ist die DKB auf mögliche Auswirkungen, die mit dem Wegfall der Gewährträgerhaftung bei der BayernLB im Jahr 2005 zusammenhängen, gut vorbereitet.

Dem qualitativen Wachstum in den Zielbranchen der DKB liegt ein kontinuierlich ausgebaut und verfeinertes Risikomanagement zugrunde. Basierend auf der Organisationsstruktur – Marktfolge, Risk Office und Kredit Consult – kann auf diese Weise eine konsistente und verlässliche Risikoquantifizierung im Sinne der Basel-II-Vorschriften umgesetzt werden. Im Jahre 2005 wird die Optimierung der hiervon betroffenen Arbeitsprozesse, insbesondere Möglichkeiten zur Prozessverkürzung unter Beibehaltung der qualitativen Kriterien für Kreditentscheidungen, fortgesetzt.

Marktbereiche Der Bereich Öffentliche Kunden wird im Jahr 2005 das risikoarme Geschäft mit den Kommunen, kommunalnahen Unternehmen und das Geschäft mit Wohnungsunternehmen weiter festigen. Die aktuelle Überprüfung der empirica-Studie „Perspektiven in Ostdeutschland“ bestätigte erste Erfolge in der Umsetzung des Stadumbaues Ost. Insbesondere auf dem Gebiet der kommunalnahen Unternehmen und der Wohnungsunternehmen wird die DKB ihre Marktposition in den neuen Ländern konsequent ausweiten und in den alten Bundesländern neues Marktpotenzial erschließen. Eine weitere Fokussierung auf die Zielbranchen wird angestrebt. Kommunen und Unternehmen der öffentlichen Hand will die DKB verstärkt maßgeschneiderte Finanzierungslösungen im Rahmen innovativer Public-Private-Partnership-Modelle anbieten. Ein Ziel bei den Wohnungsunternehmen ist, die Softwarelösung DKB@win vermehrt zu implementieren.

Für Privatkunden wird die DKB sich auch zukünftig weiter als internetzentrierte Bank etablieren und ihre Dynamik beim Kundenwachstum beibehalten bzw. weiter steigern. Neben dem weiteren zielgerichteten Kundenwachstum geht es 2005 vor allem um eine Steigerung der Erträge durch die Erhöhung der Cross-Selling-Rate sowie um die Erhöhung der Prozessqualität und -geschwindigkeit. Zusätzliches Marktpotenzial wird die DKB im Jahr 2005 durch den Ausbau der Zusammenarbeit mit freien Vermittlern und die Präsenz auf Internetplattformen erschließen.

Im Geschäft mit den Firmenkunden wird auch in Zukunft die Konzentration auf Zielkundengruppen und die stärkere Ausrichtung auf qualitatives Wachstum in Zielkundenbereichen im Vordergrund stehen. Insbesondere in der Zielbranche Landwirtschaft soll der Marktanteil in den neuen Ländern deutlich ausgebaut werden. Ein konsequentes Risiko- und Portfoliomanagement sowie die Optimierung der Produktpalette und der Prozesse sind die Schwerpunkte im Firmenkundengeschäft 2005.

Im Geschäftsjahr 2004 erfolgte eine weitgehend abschließende Bearbeitung der Altkredite. Zum 31.12.2004 betrug der Bestand der nunmehr ausschließlich gewerblichen Altkredite lediglich noch 11 Mio. EUR gegenüber 223 Mio. EUR im Vorjahr.

Altkredite

Es wurde eine Vereinbarung zu den Abführungspflichten nach DMBilG mit dem Bundesministerium der Finanzen, dem Ausgleichsfonds Währungsumstellung sowie der Kreditanstalt für Wiederaufbau getroffen. Die DKB hat die Abführungsverpflichtungen gemäß § 36 Abs. 4 und 43 a ff. DMBilG vorzeitig und vollständig erfüllt. Die Arbeiten zu diesem Aufgabenkomplex werden eingestellt.

Die DKB Immobilien AG ist alles umfassender Dienstleister für die DKB-Gruppe im Immobilienbereich. Diese Aufgabe wird weiter die Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft prägen. Diese Zielsetzung bedarf – vor dem Hintergrund der dynamischen Veränderungen am Markt – einer kontinuierlichen Anpassung der Strategie an die aktuelle Situation in der Immobilienbranche.

DKB Immobilien AG

Die bereits initiierte Zusammenführung der Aktivitäten in den Geschäftsfeldern Bestandsmanagement, Baumanagement sowie Forderungsmanagement und Services wird im Mittelpunkt des Geschäftsjahres 2005 stehen. Eine stärkere Kundenorientierung in der Wohnungswirtschaft wird sich positiv auf die Ertragskraft der DKB Immobilien AG auswirken.

Die Positionierung der DKB als fokussierte Multispezialbank hat sich bewährt. Die kontinuierliche Verfeinerung des Risikomanagementsystems sichert auch in der Zukunft ein weiteres qualitatives Wachstum in den ausgewählten Zielkundenbranchen der Bank.

Fazit

Die Dynamik des Marktes erfordert die Weiterentwicklung und Anpassung der Geschäftsstrategie. Das im aktuellen Jahr beschlossene Unternehmenskonzept berücksichtigt die Marktbesonderheiten in den Zielbranchen der Bank und legt den Ausbau zum Handelsbuchinstitut fest.

Die verhalten positiven Wirtschaftsaussichten für 2005 stellen ein verbessertes Handlungsumfeld für die Bank dar. Durch eine systematische Begrenzung der Geschäftsrisiken, Konsolidierung der operativen Kosten und strategiekonformes Wachstum ist die DKB gut gerüstet, um ihre Ertragskraft weiter zu steigern.

DKB Stiftung für gesellschaftliches Engagement

Am 21. Oktober 2004 gründete die DKB die „DKB Stiftung für gesellschaftliches Engagement“. Mit der Gründung der Stiftung bündelt die DKB ihre seit Jahren wahrgenommene gesellschaftspolitische Verantwortung für das Gemeinwohl in einer Institution und zeigt ihre Bereitschaft, langfristige Verpflichtungen zur Förderung von gemeinnützigen Anliegen zu übernehmen. Die Stiftung wird sich in vielen sozialen Bereichen engagieren.

Entsprechend wurden die Stiftungszwecke in der Satzung festgeschrieben. Die Ziele, die Förderung von Kunst, Kultur und Denkmalpflege; die Förderung von Wissenschaft und Forschung; die Förderung von Bildung und Erziehung; die Förderung des Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutzes; die Förderung des Sports und die Förderung von sozialen Belangen im Bereich der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe und des Wohlfahrtswesens sind nicht nur satzungsmäßig genannt, sondern werden mit gezielten Aktionen umgesetzt.

Die Stiftung wird einige der von der DKB begonnenen gemeinnützigen Engagements übernehmen und gezielt fortsetzen. Insbesondere die Kunstförderung und die Restaurierung denkmalgeschützter Gebäude werden Schwerpunkte der Stiftungsarbeit im Jahre 2005. So engagiert sich die Stiftung beispielsweise langfristig für den Erhalt des Olympischen Dorfes von 1936 in Elstal bei Berlin. Zur Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben wurde die Stiftung von der DKB mit rund 15 Mio. EUR ausgestattet.

Gerade die Flutkatastrophe in Asien hat wieder einmal gezeigt, wie wichtig Hilfe ist. Die DKB Stiftung für gesellschaftliches Engagement unterstützt die Wiederaufnahme des Schulunterrichts im Ort Galle auf Sri Lanka. Die Stiftung stellte einen Betrag von 20.000 EUR zur Verfügung und sammelt weitere Spenden ein. Die Verwendung des Gesamtbetrages wird in Zusammenarbeit mit dem UNICEF-Kinderhilfswerk vor Ort sichergestellt.

**Aus den Unternehmensbereichen
und Beteiligungen**

ÖFFENTLICHE KUNDEN

Die umfassende Betreuung der Öffentlichen Kunden mit einem breit gefächerten Produkt- und Serviceangebot ermöglichte auch 2004 einen weiteren Ausbau der bisherigen starken Marktposition. Die Festigung der Marktposition in den neuen Bundesländern und der forcierte Ausbau in den alten Bundesländern spiegelt sich in einer deutlichen Steigerung des Passivvolumens auf über 6 Mrd. EUR und einem moderaten Wachstum des Forderungsvolumens auf 17 Mrd. EUR wider.

Wohnungsunternehmen

Rund 1.300 Wohnungsunternehmen, davon ca. 1.100 in den neuen Bundesländern, vertrauen auf die Kompetenz der DKB. Gerade auch durch den Ausbau des Marktanteils in den alten Bundesländern konnte das aktive Geschäftsvolumen auf 11 Mrd. EUR und das passive Geschäftsvolumen auf über 1,2 Mrd. EUR gesteigert werden.

Mit dem DKB Wowi-Solar-Kredit zur Finanzierung von Photovoltaik-Anlagen werden die Wohnungsunternehmen in die Lage versetzt, einen eigenen Beitrag zur umweltgerechten Energieversorgung zu leisten und sich darüber hinaus eine weitere Einnahmequelle zu erschließen. Zur Stärkung der Hausbankbeziehungen wurde interessierten Wohnungsunternehmen die DKB-eigene Software-Lösung DKB@win vorgestellt. Mit Hilfe dieser Software werden inzwischen 80.000 Mieteinheiten verwaltet.

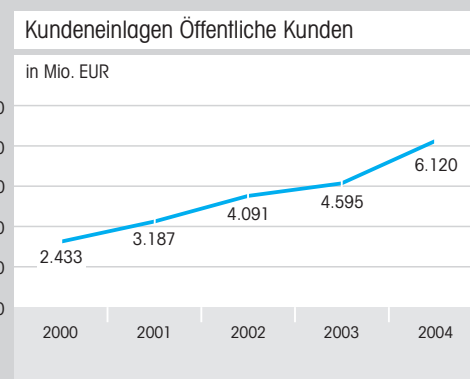
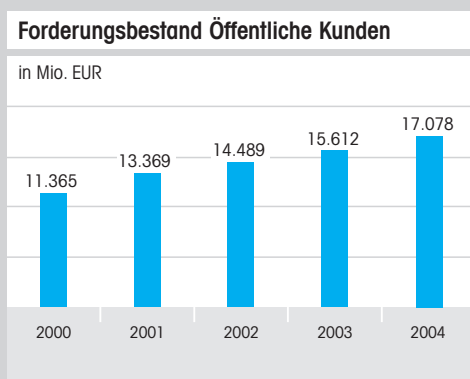
Kommunalnahe Unternehmen

Die weitere Fokussierung auf die Zielbranchen Energie-, Wasser-, Abfallwirtschaft und Verkehrs-, Gesundheits-, Bildungswesen stand weiterhin im Vordergrund. Den Branchenstrategien entsprechend wurde die systematische Markterschließung in den neuen Bundesländern fortgesetzt. Große Wachstumspotenziale wurden in den alten Bundesländern identifiziert und die Markterschließung deutlich vorangetrieben.

Infolgedessen entwickelte sich sowohl das Passivgeschäft auf über 2,8 Mrd. EUR als auch das Aktivgeschäft auf 1,5 Mrd. EUR erfreulich.

Kommunalkunden

Das Geschäft mit der öffentlichen Hand war 2004 geprägt von einer starken Nachfrage nach Kommunalkrediten, die in besonderem Maße aus Umschuldungen abgelaufener Zinsbindungen resultierte. Stärker als in den Vorjahren wurden seitens der Kommunen kurzfristige Kreditlaufzeiten (Kassenkredite) in Anspruch genommen. Der Bestand an Kommunalkrediten wurde auf über 4,8 Mrd. EUR gesteigert. Das Passivgeschäft wuchs auf nunmehr über 2 Mrd. EUR.



Im dritten Jahr der Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftlichen Rentenbank konnte im Rahmen des Sonderkreditprogrammes „Räumliche Strukturmaßnahmen“ das bisher beste Ergebnis erreicht werden. Insgesamt wurden im letzten Jahr 173 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 67 Mio. EUR neu finanziert.

Fördermittelgeschäft

Trotz des Rückganges förderfähiger Neuinvestitionen wurden die zinsgünstigen Mittel der Europäischen Investitionsbank (EIB) in den Bereichen Umwelt, Bildung, Gesundheit und öffentlicher Personennahverkehr sowie die Mittel der Entwicklungsbank des Europarates (CEB) stark nachgefragt. Die Mittel der KfW-Bankengruppe, die größtenteils in der Finanzierung von Modernisierungsmaßnahmen zum Tragen kamen, wuchsen deutlich an.

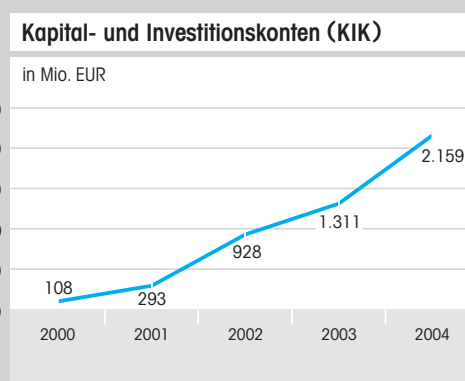
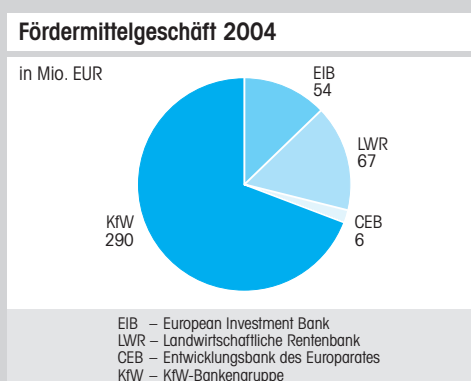
Die DKB bot Kommunen und Unternehmen der öffentlichen Hand maßgeschneiderte Finanzierungslösungen an. Mit der Einbringung von privatwirtschaftlichem Know-how und privatem Kapital in öffentliche Infrastrukturaufgaben unterstützte die DKB die öffentliche Hand, ohne Zeitverzug dringende Investitionsvorhaben zu realisieren. Die engen öffentlichen Haushalte sowie das Erfordernis der Kommunen, sich auf Kernaufgaben zu konzentrieren, erhöhten den Handlungsdruck, Sonderfinanzierungen nachzufragen. Der politische Handlungswille und die auf Landes- und Bundesebene geschaffenen Kompetenzzentren stimulierten dieses Geschäft zusätzlich positiv. Auf eigenen Fachveranstaltungen der DKB diskutierten Fachleute der verschiedenen Interessengruppen und Vertreter aus Wirtschaft und Politik die vorliegenden Praxisbeispiele und fanden wirtschaftlich sinnvolle Lösungen.

Sonderfinanzierungen/ Public Private Partnership

Mit der aktuellen Überprüfung der empirica-Studie „Perspektiven in Ostdeutschland“ aus dem Jahr 2000 konnte die Lage in Ostdeutschland, insbesondere der Wohnungswirtschaft, mit objektiven Fakten unterlegt und die bisherigen Annahmen bestätigt werden. Danach machen sich nunmehr erste Erfolge in der Umsetzung des Programmes „Stadtumbau Ost“ bemerkbar.

Ausblick

Die DKB wird das Geschäft mit den Kommunen und Wohnungsunternehmen weiter festigen und insbesondere auf dem Gebiet der kommunalnahen Unternehmen und auf dem Gebiet der Public Private Partnership konsequent ausweiten.



KGE Kommunalgrund Grundstücksbeschaffungs- und -erschließungsgesellschaft mbH

Das Dienstleistungsspektrum der KGE Kommunalgrund (KGE) konzentriert sich auf die Realisierung vielfältiger Infrastrukturvorhaben und richtet sich an öffentliche Auftraggeber vorwiegend aus den neuen Bundesländern. In ihrer Funktion als „Partner der Kommunen“ bietet die KGE ihren Kunden einen umfassenden Finanzierungsservice sowie Fördermittel- und Projektmanagement an.

In Zeiten der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte stellt das Leistungspaket der KGE eine interessante Handlungsalternative bei Investitionsvorhaben dar. Die Erfahrungen aus Entwicklungs-, Sanierungs- und Grundstückerschließungsmaßnahmen bilden eine Basis für das Städtebauliche Projektmanagement – ein Thema, das vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen und demographischen Entwicklung im Osten und Westen gleichermaßen aktuell ist. Die KGE ist seit 1995 mit der „Entwicklungsmaßnahme Rothensee“ von der Stadt Magdeburg beauftragt und steuert in enger Abstimmung mit den Stadtgremien die graduelle Entwicklung des Areals zu einem Industrie- und Innovationsgebiet.

Um das vorhandene Know-how und die Erfahrungen der Gesellschaft effizienter zu nutzen, wird im Jahr 2005 die Umsetzung der gemeinsamen Strategie mit anderen Baumanagementgesellschaften innerhalb der DKB Immobilien AG-Gruppe beschleunigt.

Auch im Jahr 2004 lag der Schwerpunkt des Kundenwachstums der Bank bei den Privatkunden. Die ausgezeichneten Produkte und schlanken Prozesse der DKB sowie die zunehmende Akzeptanz moderner Medien durch die Verbraucher verstärkten die Dynamik im Kundenwachstum weiter; die Kundenzahl konnte auf fast 150.000 gesteigert werden. Nahezu 65.000 neue Kunden wurden für die DKB gewonnen, damit sind über 40 Prozent aller Kunden im Jahr 2004 akquiriert worden. Dabei erlangte die Neukundengewinnung über das Medium Internet immer mehr an Bedeutung – rund die Hälfte des Gesamtzuwachses wurde hierüber erzielt. Als weiterer wichtiger Vertriebspartner bewährten sich wiederum auch die Vermittler der Bank. Fast 28.600 Kunden kamen auf diesem Weg zur DKB. Mehr als 13.200 Kunden wurden durch Bestandskunden der DKB im Rahmen der Aktion „Kunden werben Kunden“ gewonnen.

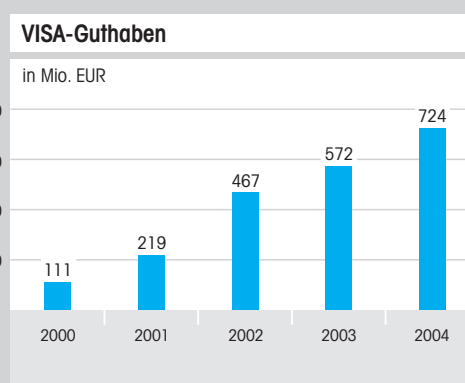
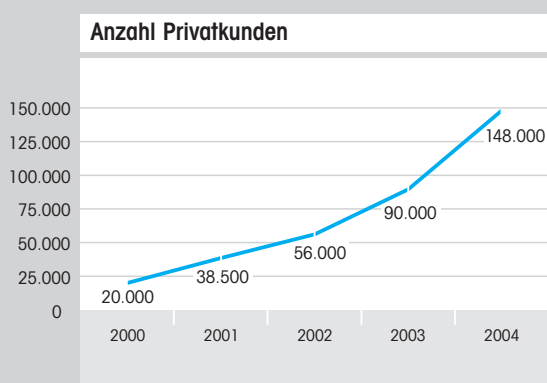
Die stetige Zunahme des Darlehensgeschäftes bei den Privatkunden trägt entscheidend zum Aktivgeschäft der Bank bei. 2004 wurde fast eine Milliarde Euro Neugeschäft im Darlehensgeschäft erzielt. Der Schwerpunkt lag wie in den vorangegangenen Jahren bei den Wohnungsbauendfinanzierungen.

2004 nahm die DKB erstmals mit ihrem Online-Girokonto DKB-Cash für kreditkartenfähige Privatkunden an professionellen Konditionsvergleichen teil und erzielte dabei hervorragende Ergebnisse. So wurde z. B. in einem Finanztest der Stiftung Warentest im Juli 2004 das DKB-Cash als kostenloses Online-Girokonto positiv hervorgehoben.

Die Produkte DKB-Cash und DKB-Business wurden weiter verbessert: Neben der weltweiten kostenlosen Bargeldversorgung mit der DKB-VISA-Card erhalten Kunden der DKB nun auch Kontoauszüge und ihre Kreditkartenabrechnung online in das Elektronische Postfach. Mehr als 94.000 Kunden – über 60 Prozent der Kunden – nutzten zum Jahresende bereits das neue Modell. Diese Umstellung ermöglicht es der DKB, langfristig Kosten zu sparen und das attraktive Preismodell des DKB-Cash beizubehalten.

Der DKB-Cash-Workflow – eine neue Anwendung für die DKB-Cash-Kontoeröffnung – wurde weiter optimiert, um für die Kunden kurze Entscheidungs- und Bearbeitungszeiten zu gewährleisten. Für die Mitarbeiter der DKB steht damit ein optimaler Prozess, von der

Prozesse und Produkte

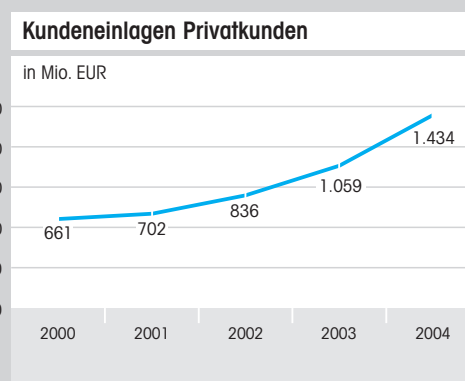
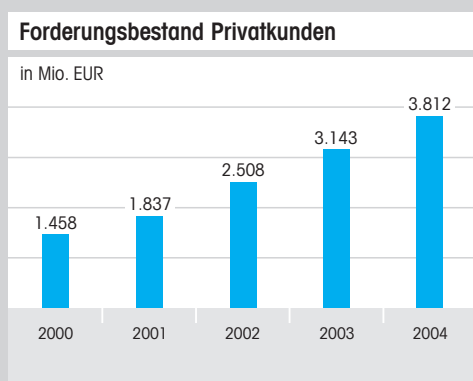


Dateneingabe bis zur Kontoeröffnung und Kreditvergabe zur Verfügung. Mit der Einführung zweier neuer innovativer Produktvarianten im Darlehensgeschäft – das Darlehen mit Liquiditätsvorteil und das DKB-Solar-Darlehen – wurde die bestehende Produktpalette weiter optimiert. Durch gezielte Vertriebsaktionen wurde eine Vertiefung der Geschäftsbeziehung zu den Kunden erzielt und die Produktnutzungsquote sukzessive erhöht.

Vermittler Im Jahr 2004 wurde das Vermittlernetz der DKB vorrangig qualitativ ausgebaut. Im Laufe des Jahres konnten 12 Vermittler zum „Partner der DKB“ ernannt werden, der höchsten Zertifizierungsstufe der gemeinsamen Zusammenarbeit. Diese Vermittler haben über längere Zeit bewiesen, dass ihre Vermittlungen einem hohen qualitativen und quantitativen Anspruch gerecht werden. Der Anteil des vermittelten Darlehensgeschäftes ist weiter deutlich gestiegen, mittlerweile auf mehr als 80 Prozent. Auch die DKB-Cash-Vermittlungen – 23.000 Stück – haben gegenüber dem Vorjahr um 75 Prozent zugenommen. Die DKB Grundbesitzvermittlung GmbH (DKB Grund) hat sich mit fast 5.500 Neukunden im Jahr 2004 weiter erfolgreich als stärkster Vermittler der DKB etabliert. Durch die personelle Verstärkung mit Bankmitarbeitern wurde die DKB Grund zusätzlich zu ihrer Funktion als Immobilienhüter weiter für die Zusammenarbeit mit regionalen Vermittlern gestärkt. Mit dem neu eingeführten Internet-Zugang für Vermittler konnte die Zusammenarbeit zwischen der DKB und ihren Vermittlern schneller und effizienter gestaltet werden.

Freie Berufe Im vergangenen Jahr erfolgte bei den Freien Berufen eine konsequente Fokussierung auf die definierten Zielbranchen, sowohl in der geschäftlichen als auch in der privaten Geschäftsbeziehung. Im besonderen Fokus steht dabei die Begleitung von Existenzgründungen und die Entwicklung langfristiger Geschäftsbeziehungen im Segment Heilberufe. Der Aufbau von entsprechendem Branchen-Know-how für die Mitarbeiter der Teams Freie Berufe bildete somit 2004 einen wichtigen Schwerpunkt. Mit der Freischaltung eines speziellen internetbasierten Zuganges für Treuhänder und Hausverwalter Anfang 2005 wird der Prozess für die Eröffnung und Schließung von Treuhand- und Hausverwalterkonten weiter deutlich optimiert.

Ausblick Die DKB wird sich auch zukünftig weiter als internetzentrierte Bank für Privatkunden etablieren und ihre Dynamik beim Kundenwachstum beibehalten bzw. steigern. Neben dem zielgerichteten Kundenwachstum geht es 2005 vor allem um eine Steigerung der



Erträge. Durch die weitere ständige Optimierung von Prozessen und die Nutzung moderner Medien und Kommunikationswege wird den steigenden Kundenzahlen Rechnung getragen. Mittels einer wachsenden Cross-Selling-Rate sollen Kundenzufriedenheit und -bindung und damit die Erträge deutlich erhöht werden. Mit der Neuausrichtung und damit stärkeren Vermarktung des Privatdarlehens wird sich in 2005 für die DKB zusätzliches, attraktives Marktpotenzial eröffnen.

DKB Grundbesitzvermittlungs GmbH

Haupttätigkeit der Gesellschaft ist die Vermittlung von Immobilien und Bankprodukten der DKB. Darüber hinaus nimmt die Gesellschaft auch Aufgaben für Unternehmen aus der DKB-Gruppe wahr.

Bei der Vermittlung von Bankprodukten konnte im Vergleich zum Vorjahr eine wesentliche Steigerung der Umsatzerlöse erzielt werden; die für die DKB gewonnenen Neukunden wurden mehr als verdoppelt. Die Umsatzerlöse aus dem Immobilienvermittlungsgeschäft waren im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Ein erheblicher Anteil der Immobilienvermittlungen konnte über das Internet generiert werden.

Auch im Geschäftsjahr 2004 wurden Kostensenkungspotenziale konsequent ausgeschöpft, so dass die Gesamtkosten erneut deutlich reduziert werden konnten. Mit einer Mitarbeiteranzahl von 61 per 31.12.2004 blieb der Personalbestand gleich.

Die Vermittlung von Bankprodukten wurde durch personelle Maßnahmen der Bank unterstützt. Die Überleitung von Vermittlern der Bank auf die DKB Grund eröffnete 2004 neue Potenziale im Bereich Kundenakquisition.

Das Investorengeschäft blieb im Jahr 2004 hinter den Erwartungen zurück. Die seit Ende 2004 zusätzlich bearbeiteten Vertriebswege Immobilienauktionen und Ausschreibungen liefen viel versprechend an.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte gegenüber dem Vorjahr nicht verbessert werden.

FIRMENKUNDEN

Schwerpunkt des Firmenkundengeschäftes der DKB war 2004 das Portfoliomanagement zugunsten einer breiten Streuung in risikoarmen Geschäftsfeldern. Die Aktivitäten in den Kernzielbereichen originäre Landwirtschaft und Erneuerbare Energien wurden weiter intensiviert. Die Geschäftsverbindungen mit Kundengruppen und Branchen, die ein erhöhtes Risikopotenzial aufweisen, wurden weiter abgebaut. Mit über 7.000 Kunden wurde im Berichtsjahr ein Forderungsvolumen von 5,8 Mrd. EUR und ein Einlagevolumen von knapp 733 Mio. EUR betreut.

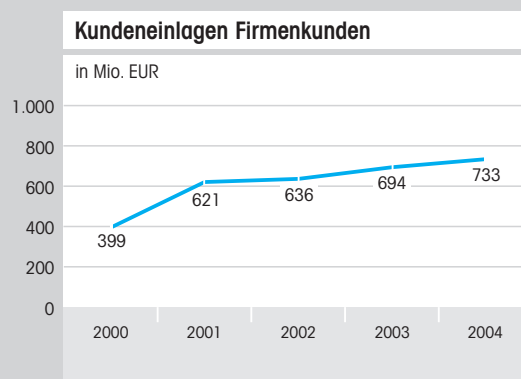
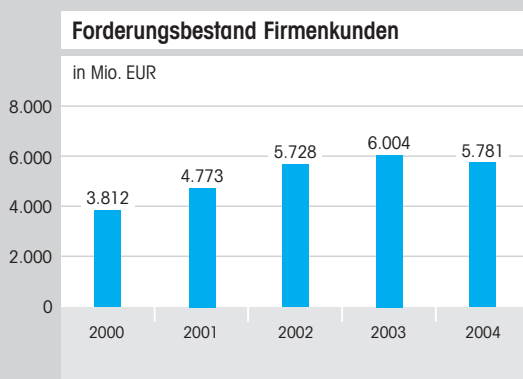
Landwirtschaft

Die DKB konnte durch Spezialisierung auf die originäre Landwirtschaft von 2000 bis 2004 ihre Kundenanzahl in der landwirtschaftlichen Zielkundengruppe trotz schwieriger Marktbedingungen und nur verhaltener Investitionstätigkeit der landwirtschaftlichen Unternehmen verdoppeln und den Marktanteil in den neuen Bundesländern um 5 Prozent auf 30 Prozent erhöhen. Schwerpunkt in der Kreditgewährung waren Bodenankaufs-, Maschinen- und Erntevorfinanzierungen. Große Erfolge waren die DKB-Agrartage 2004 sowie der 2004 erstmals ausgelobte DKB-Landwirtschaftspreis. Der größte Teil der rund 130 eingereichten innovativen Ideen und Maßnahmen betraf die Erzeugung und Anwendung Erneuerbarer Energien.

Mit dem im Jahr 2004 unterzeichneten Rahmenvertrag der DKB mit der Landwirtschaftlichen Rentenbank über 100 Mio. EUR vergünstigte Finanzierungsmittel für die Landwirtschaft in den neuen Bundesländern positionierte sich die DKB erneut als starker Partner der Landwirtschaft in Ostdeutschland.

ITU

Im Jahr 2004 fokussierte sich die DKB in der Kundengruppe der Innovativen Technologieunternehmen (ITU) konsequent auf Erneuerbare Energien. Unter den günstigen Rahmenbedingungen der 2004 verabschiedeten EEG-Novelle konnte sie ihre anerkannte Position als Spezialbank insbesondere in den Bereichen Photovoltaik und Biogas weiter ausbauen und erwartet dort auch weiterhin dynamisches Wachstum. Zum Portfolio der DKB zählen Windenergieanlagen mit einer installierten Gesamtleistung von über 300 MW sowie über 25 landwirtschaftliche Biogasanlagen. Im Bereich der Biodieselproduktion liegt der Marktanteil bei rund 20 Prozent.



Mit starker Ausrichtung auf die Wünsche der Verbraucher konnte sich die ostdeutsche Ernährungsindustrie auch 2004 erfolgreich entwickeln und ihre Marktposition weiter festigen. Die Spezialteams der Niederlassungen der DKB begleiten über 20 Prozent der ostdeutschen Ernährungsunternehmen. Zum Kundenkreis der DKB zählen ausgewählte mittelständische Unternehmen der verarbeitenden Ernährungsindustrie mit guter Marktpositionierung und hoher Akzeptanz bei den Verbrauchern. Die hohe Marktdurchdringung lässt für 2005 ein moderates und qualifiziertes Wachstum erwarten.

Ernährungswirtschaft

Im Jahr 2004 stand weiterhin die Konsolidierung und Stabilisierung des Kundenbestandes im Vordergrund. Hierbei fokussierte sich die DKB auf die Festigung bestehender Kundenverbindungen mit professionellen Bauträgern und Projektentwicklern und auf den wohnwirtschaftlichen Bereich.

Baumanagement

In der Kundengruppe Investoren waren 2004 Qualitätssicherung und Wachstum durch den Ausbau bestehender Zielkundenverbindungen die Schwerpunkte. Abgestellt auf die Güte und Nachhaltigkeit der von den Objekten zu generierenden Cashflows begleitete die DKB 2004 ausgewählte Projekte professioneller Investoren.

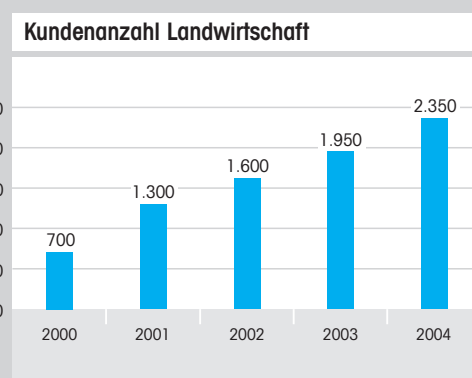
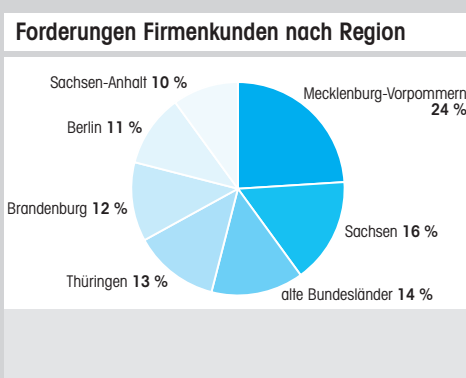
Investoren

Wetterbedingt verlief die Sommersaison im Tourismusgewerbe etwas verhaltener als im Vorjahr, doch der Trend zur Wachstumsbranche setzt sich weiter fort und führte auch in diesem Jahr zu einer stabilen Steigerung des Geschäftsvolumens. Im Fokus der Geschäftsbeziehungen stehen nach wie vor Projekte des Qualitätstourismus mit den regionalen Schwerpunkten Mecklenburg-Vorpommern und Thüringer Wald. Die bestehenden Kundenverbindungen wurden gefestigt und ausgebaut, weitere Wachstumspotenziale konnten erfolgreich akquiriert werden.

Tourismus

Die Abgrenzung der Zielkundengruppen und die stärkere Ausrichtung auf Wachstum in Zielkundenbereichen, ein konsequentes Risiko- und Portfoliomanagement sowie die Optimierung der Produktpalette sind die Schwerpunkte im Firmenkundengeschäft im Jahr 2005. Um den hohen Anforderungen der nächsten Jahre gerecht zu werden, wird die Optimierung von Prozessen konsequent fortgesetzt und der systematische Aufbau von Kundendatenbanken weiter vorangetrieben.

Ausblick



DKB Finance GmbH

Mit der Gründung im Jahre 2002 etablierte sich die DKB Finance GmbH als ein Anbieter spezieller Finanzlösungen für die DKB und ihre Kunden. Der Geschäftsfokus liegt bei drei strategischen Bereichen: Beteiligungen, Strukturierte Finanzierungen und Consulting.

Die aktuellen Rahmenbedingungen am Markt sind für die Gesellschaft sehr schwierig, wenn auch 2004 ein positives operatives Ergebnis erzielt werden konnte. Die Ertragsseite wurde maßgeblich durch die Bereiche Strukturierte Finanzierungen, aber auch Consulting getragen. Schwerpunkte der Aufgaben bildeten drei Genussrechtsplatzierungen sowie ein umfassender Unternehmenserwerb nebst nachfolgenden Anschlussveräußerungen. Chancen aus der zuletzt verhalten positiven Entwicklung am Kapitalmarkt werden zur Portfoliosteuerung und -konsolidierung bei den Beteiligungen genutzt. Im Geschäftsbereich Beteiligungen konnte aus dem eigenen Bestand heraus ein erster Exit-Fall erfolgreich realisiert werden.

Das vorrangige Ziel für das Geschäftsjahr 2005 bildet die Effizienzsteigerung der DKB Finance GmbH. Die Intensivierung der strategischen Kooperation mit der DKB wird einhergehen mit den bereits im Jahr 2004 initiierten notwendigen organisatorischen Anpassungen, die – in der Summe – der Gesellschaft eine höhere wirtschaftliche Stabilität verleihen werden.

Zu den wichtigen strategischen Beteiligungen und Partnern der DKB gehört die FidesSecur Versicherungsmakler GmbH (FidesSecur), die sich auch 2004 als kompetenter Ansprechpartner für alle Kundengruppen der Bank erwies. Als unabhängiger Versicherungsmakler bietet die FidesSecur ein umfangreiches Portfolio aus Spezial- und Standardversicherungsprodukten an, die sich durch ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis auszeichnen. Überzeugend für die Kunden sind das umfassende Betreuungskonzept, das eine kontinuierliche Beratung, Informationen über versicherungstechnische Markt-möglichkeiten zur Absicherung von Risiken sowie kundengruppenspezifische Sicherheitskonzepte umfasst. Ziel ist es, Unterdeckungen zu vermeiden, Versicherungslücken zu schließen und damit Risiken vom Kunden und von der Bank fern zu halten.

Auch 2004 hat sich diese Partnerschaft weiter positiv entwickelt. Der Fokus der Neuabschlüsse orientierte sich dabei zunehmend auf die Zielkundenbranchen der Bank. Dabei konnten für zahlreiche Zielkundengruppen der DKB umfassende Deckungskonzepte entwickelt werden, die den notwendigen Schutz bei einem minimierten Aufwand bieten. Mit Vertriebsbüros an den Standorten Berlin, Leipzig, Chemnitz und Rostock gelingt der FidesSecur flächendeckende Präsenz und Betreuung im gesamten Kernmarktgebiet der DKB.

Im Jahr 2005 werden mit der Gründung weiterer Vertriebsbüros und der verstärkten Nutzung des Internetportals der DKB die Synergien mit der DKB optimal genutzt werden. Damit bestehen beste Voraussetzungen, um den Wachstumsprozess weiter fortzusetzen.

DKB IMMOBILIEN AG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die DKB Immobilien AG ihre Holdingstruktur durch eine neue Geschäftsfeldstruktur weiter optimiert. Hierzu wurden die Aufgaben und Ergebnisverantwortungen den einzelnen Geschäftsfeldern Bestandsmanagement, Baumanagement, Service und Forderungsmanagement eindeutig zugeordnet. Im Jahr 2004 steuerte die DKB Immobilien AG unter anderem elf Wohnungsunternehmen, vier Baumanagementgesellschaften, zwei Serviceunternehmen sowie eine Forderungsmanagementgesellschaft und verwaltete rund 50.000 Wohnungen.

Auf der Grundlage einer gemeinsamen Konzernphilosophie wurden im Jahr 2004 Leitsätze für die rund 950 Mitarbeiter der gesamten Unternehmensgruppe verabschiedet.

Seit September 2004 präsentiert sich die DKB Immobilien AG auch im Internet. Dieses Medium umfasst alle Produkte und Leistungen der Gruppe und erweist sich als geeignetes Instrument zur Vermietung bzw. zum Verkauf ihrer Wohnungen.

Bestandsmanagement

Im Geschäftsjahr 2004 wurde die Konzernstrategie, preiswertes Wohnen für breite Bevölkerungsschichten anzubieten, erfolgreich umgesetzt. Weitere Wohnungsbestände wurden modernisiert und durch An- und Verkäufe von Wohnungen der Immobilienbestand weiter optimiert. Zudem hat sich die Mieterbetreuung vor Ort weiter verbessert und damit der Vermietungsstand in der DKB Immobilien AG-Gruppe auf über 90 Prozent erhöht. So erwies sich beispielsweise die Vermarktung von Mietwohnungen über das Internet als überaus erfolgreiche Strategie.

Baumanagement

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten des Geschäftsfeldes Baumanagement lag im Berichtsjahr in der Neustrukturierung und weiteren Zusammenführung der Bereiche Baubetreuung, Bauträger und Stadtentwicklung. 2004 hat die DKB Immobilien AG alle weiteren Geschäftsanteile an der Aufbaugesellschaft Bayern GmbH (Aufbau Bayern) übernommen. Die Aufbau Bayern wird künftig für das Neugeschäft im Baumanagement der Gruppe zuständig sein. Insgesamt haben die Baumanagementgesellschaften im Jahr 2004 in der Baubetreuung Umsatzerlöse in Höhe von 5,2 Mio. EUR erzielt.

Im Geschäftsfeld Services wurde die Kooperation zwischen der DKB und der DKB IT-Services GmbH intensiviert. Die enge Kooperation mit der DKB hat wesentlich dazu beigetragen, das wohnungswirtschaftliche Softwareprodukt DKB@win auch außerhalb der Unternehmensgruppe erfolgreich am Markt zu platzieren.

Services

Die DKB Service GmbH erbrachte im vergangenen Geschäftsjahr Facility-Management-Dienstleistungen für mehr als 50.000 Wohnungen. Des Weiteren betreute die DKB Service GmbH die gesamte IT-Infrastruktur der Gruppenunternehmen und übernahm das Fuhrpark- und Travelmanagement für die DKB-Gruppe. Die Integration des Rechnungswesens aller Wohnungsgesellschaften der Gruppe in das Finance Shared Service Center (FSSC) konnte im Jahr 2004 erfolgreich abgeschlossen werden.

Die DKB Immobilien AG gründete 2004 die FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft. Schwerpunkt der Tätigkeit der FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH ist die Abwicklung und Verwertung grundbuchlich besicherter, gekündigter Kredite. Bis zum Jahresende 2004 konnten bereits zahlreiche der angekauften Forderungen verwertet werden.

Forderungsmanagement

Die DKB Immobilien AG wird ihre Kompetenz im Bereich der Wohnungswirtschaft auch im Jahr 2005 weiter ausbauen. Im Fokus stehen hierbei insbesondere die auf Ertrag ausgerichtete Kundenorientierung sowie die Bewirtschaftung von Wohnungsbeständen. Fortgesetzt werden die weitere marktbedingte Neuausrichtung des Baumanagementbereiches sowie die Ausdehnung des Geschäftes der Servicegesellschaften auf den Drittmarkt.

Ausblick

DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH

Die DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH (DKB WSE) hat 2004 strategiekonform ihre Geschäftsaktivitäten auf die Bereiche Baumanagement und Städtebauliches Projektmanagement konzentriert. Im Rahmen der Ausrichtung auf diese Kerngeschäftsfelder ist die Wohnungsbestandsverwaltung jener Objekte, die nicht in die regionale Verantwortung der DKB WSE fallen – Sachsen und Thüringen – an andere Wohnungsgesellschaften innerhalb der DKB Immobilien AG-Gruppe übergeben worden.

Die Baumanagementmaßnahmen konzentrierten sich auf die kontinuierliche Bestandsaufwertung bei den konzerneigenen Wohnungsgesellschaften und einige ausgewählte Neubaumaßnahmen in der Region München.

Der Start des Programmes „Stadtumbau West“ erfolgte im Juli 2004. Zusätzlich zu den laufenden und bereits erfolgreich abgeschlossenen städtebaulichen Projekten konnten, zum Teil unter Einbindung der neuen Mittel, neue Kunden akquiriert werden. Die Gesellschaft agiert in diesem Bereich ausschließlich auf dem Gebiet der alten Bundesländer.

Die zentrale Aufgabe der DKB WSE wird im Jahr 2005 weiterhin beim Baumanagement liegen, wenngleich das Marktpotenzial aus dem Städtebaulichen Projektmanagement gezielt genutzt wird. Die Umsetzung der Baumanagementstrategie innerhalb der DKB Immobilien AG-Gruppe und die aktuelle Entwicklung auf dem Markt werden weitere notwendige Maßnahmen bei der Strukturierung der Geschäftstätigkeit prägen.

Der Fokus im Personalmanagement richtete sich 2004 auf die strategiekonforme Qualifizierung und zielgerichtete Weiterentwicklung der Mitarbeiter. Nachdem der personelle Aufbau der Niederlassungen und Bereiche abgeschlossen war, wurden überwiegend Ersatzeinstellungen im Rahmen der Fluktuation vorgenommen. Bei der vorrangigen internen Suche wurde noch stärker als bisher versucht, durch Wechsel innerhalb der DKB-Gruppe Optimierungen zu erreichen. Im Jahresdurchschnitt 2004 betrug die Mitarbeiteranzahl 1.258. Der Altersdurchschnitt blieb fast konstant bei 38,5 Jahren.

Seit März 2004 ist Schloss & Gut Liebenberg Sitz der DKB Management School. Die bankinterne Weiterbildung findet vollständig dort statt. Mit insgesamt 93 Veranstaltungen im fachlichen Bereich bzw. zur Steigerung der methodischen, persönlichen und führungsbezogenen Kompetenzen wurden 3.602 Schulungstage realisiert. Dies entspricht 2,9 Schulungstagen pro Mitarbeiter.

Qualifizierung

Auf die besonderen Herausforderungen des Marktes ging eine umfangreiche Veranstaltungsreihe zur Optimierung der Teams in den Niederlassungen ein. Zielsetzung war u. a. die weitere Steigerung der Teameffizienz durch den Einsatz der Mitarbeiter.

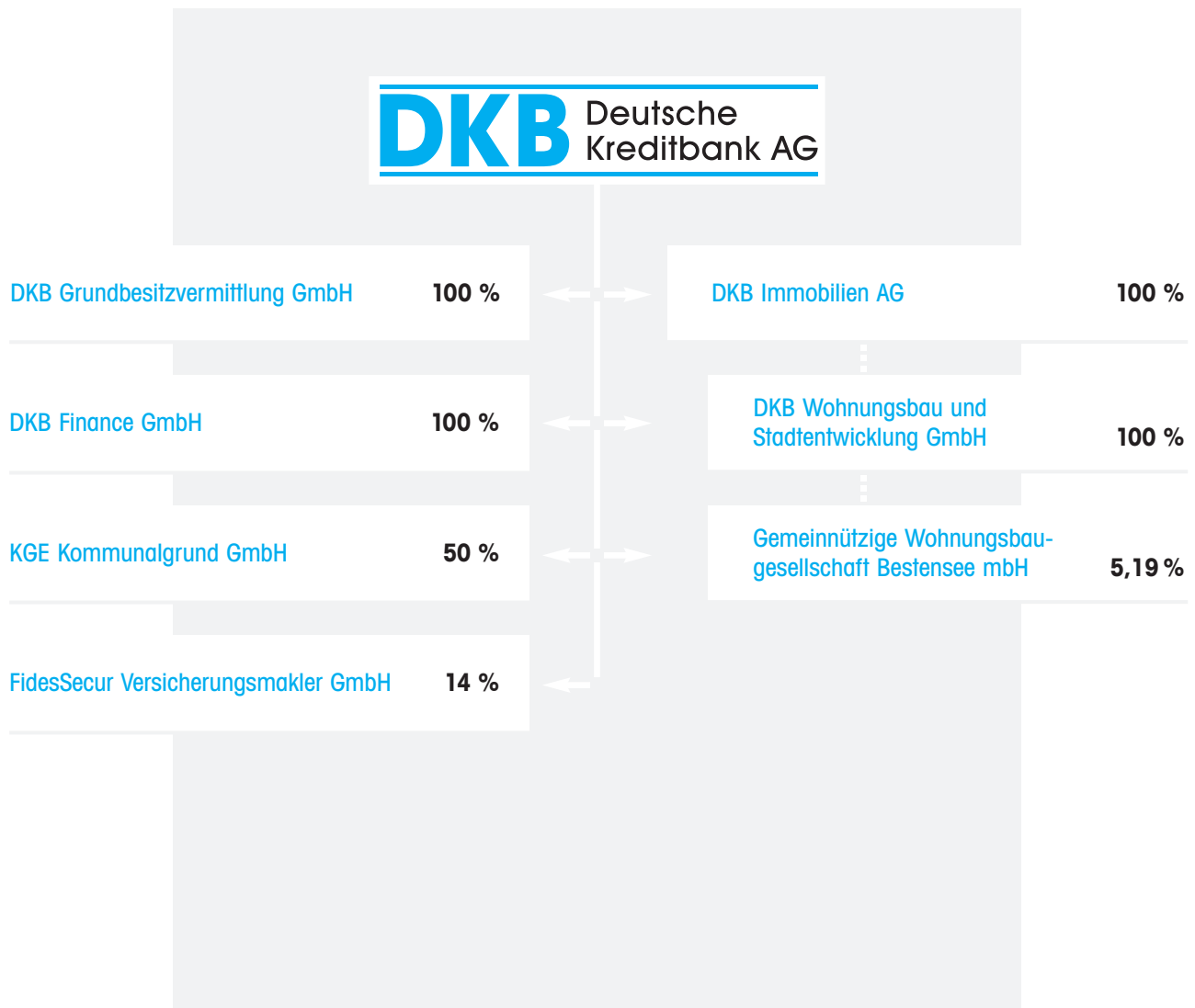
Das Thema der Summer School war von besonderer Brisanz: Innovation und Zukunft am Standort (Ost-)Deutschland. Führungskräfte der Bank setzten sich mit namhaften Referenten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft auseinander und diskutierten auch Implikationen der Problematik für die DKB.

Beim DKB-Unternehmensplanspiel, das überwältigende Resonanz fand, nutzten viele Mitarbeiter die Chance, ihr betriebswirtschaftliches Wissen auszubauen.

Mit Beginn des Jahres 2005 setzt das Unternehmenskonzept IV neue Rahmenbedingungen für das Personalmanagement in der DKB. Ziel wird es u. a. sein, die Teamoptimierungsansätze des vergangenen Jahres weiterzuentwickeln und insbesondere die Führungskräfte bei der Umsetzung zu unterstützen. Die Qualifizierungsanstrengungen werden Mitarbeiter und Führungskräfte in die Lage versetzen, die Herausforderungen des Wettbewerbes zu meistern und die notwendigen Veränderungen aktiv zu gestalten.

Ausblick

BETEILIGUNGSÜBERSICHT DER DEUTSCHEN KREDITBANK AG



Stand: 31.12.2004

Jahresabschluss
der Deutschen Kreditbank AG

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2004

AKTIVSEITE

	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	4.068		4.697
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	162.704		132.684
darunter: bei der Deutschen Bundesbank		166.772	137.381
TEUR 162.704 (Vorjahr: TEUR 132.684)			
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
b) Wechsel		12.660	3.578
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar			
TEUR 12.660 (Vorjahr: TEUR 3.578)			
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	99.924		304.049
b) andere Forderungen	115.711		73.117
		215.635	377.166
4. Forderungen an Kunden		26.505.085	24.600.878
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert			
TEUR 7.998.401 (Vorjahr: TEUR 6.835.409)			
Kommunalkredite TEUR 7.721.616			
(Vorjahr: TEUR 7.502.296)			
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	24.795		16.983
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
TEUR 9.886 (Vorjahr: TEUR 4.886)			
bb) von anderen Emittenten	478.541		297.301
		503.336	314.284
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
TEUR 335.524 (Vorjahr: TEUR 208.920)			
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		591.627	572.356
7. Beteiligungen		20.334	20.334
darunter: an Kreditinstituten			
TEUR 19.996 (Vorjahr: TEUR 19.996)			
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		278.154	279.734
darunter: an Kreditinstituten –			
(Vorjahr: –)			
9. Treuhandvermögen		2.575	2.414
darunter: Treuhandkredite			
TEUR 2.575 (Vorjahr: TEUR 2.414)			
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand, einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		–	82.914
11. Immaterielle Anlagewerte		397	–
12. Sachanlagen		5.012	6.617
15. Sonstige Vermögensgegenstände		35.475	32.968
16. Rechnungsabgrenzungsposten		98	135
Summe der Aktiva		28.337.160	26.430.759

PASSIVSEITE

	TEUR	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		8.178		4.227
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		16.401.669		16.559.929
			16.409.847	16.564.156
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		5.028.679		3.210.815
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		3.258.398		3.137.518
			8.287.077	6.348.333
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			1.812.804	1.306.785
4. Treuhandverbindlichkeiten			2.575	2.414
darunter: Treuhandkredite TEUR 2.575 (Vorjahr: TEUR 2.414)				
5. Sonstige Verbindlichkeiten			14.383	51.919
6. Rechnungsabgrenzungsposten			40.297	28.423
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.986		6.821
b) Steuerrückstellungen		50.280		–
c) andere Rückstellungen		238.999		789.897
			297.265	796.718
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			20.153	20.153
10. Genusssrechtskapital			18.280	16.812
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig –				
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			74.137	74.137
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		339.300		339.300
b) Kapitalrücklage		464.381		464.381
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	242.437			242.437
cd) andere Gewinnrücklagen	194.224			149.791
		436.661		392.228
d) Bilanzgewinn		120.000		25.000
			1.360.342	1.220.909
Summe der Passiva			28.337.160	26.430.759
1. Eventualverbindlichkeiten				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			655.731	626.260
2. Andere Verpflichtungen				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			973.919	1.265.853

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2004 BIS 31. DEZEMBER 2004

	TEUR	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.286.646			1.243.318
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen	12.772			20.402
		1.299.418		1.263.720
2. Zinsaufwendungen		892.966		1.057.569
			406.452	206.151
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		15.335		30.747
b) Beteiligungen		1.422		1.462
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		228		222
			16.985	32.431
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			5.015	40.000
5. Provisionserträge		28.765		24.560
6. Provisionsaufwendungen		28.741		17.667
			24	6.893
8. Sonstige betriebliche Erträge			133.792	4.394
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	70.088			60.045
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	14.959			14.257
darunter: für Altersversorgung TEUR 3.860 (Vorjahr TEUR 4.011)		85.047		74.302
b) andere Verwaltungsaufwendungen		52.195		41.429
			137.242	115.731
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.034	2.095
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			58.334	8.457
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				
darunter: Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken: – (Vorjahr: –)			130.446	139.265
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			718	–
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			–	1.384
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			992	705
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			232.502	25.000
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		93.070		–
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		0		0
			93.070	0
27. Jahresüberschuss			139.432	25.000
32. Einstellung in Gewinnrücklagen				
d) in andere Gewinnrücklagen			19.432	–
34. Bilanzgewinn			120.000	25.000

Der Jahresabschluss der DKB wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Formblättern der RechKredV.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 e ff. HGB).

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten oder – bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung – zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet. Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten – vermindert um die planmäßige lineare Abschreibung – angesetzt, soweit nicht steuerliche Abschreibungswahlrechte genutzt wurden.

Forderungen werden zum Nennwert, den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag ausgewiesen. Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebotes.

Für alle erkennbaren Risiken ist durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Vorsorge getroffen worden.

Darüber hinaus bestehen für latent vorhandene Kreditrisiken Pauschalwertberichtigungen sowie Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB. Sämtliche Wertberichtigungen und die Vorsorgereserven werden aktivisch abgesetzt. Daneben besteht ein „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ nach § 340 g HGB.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Abgezinst begebene Schuldverschreibungen und ähnliche Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert angesetzt. Agien und Disagien zu Forderungen und Verbindlichkeiten werden in die aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung von § 6 a Einkommensteuergesetz (EStG) und der Richttafeln RT 1998 gebildet. Die übrigen Rückstellungen sind ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung.

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden werden zum Kassakurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

ANGABEN ZUR BILANZ

– ohne anteilige Zinsen, wenn nicht anders vermerkt –

	2004 in Mio. EUR	2003 in Mio. EUR
		Aktivseite
Forderungen an Kreditinstitute		
In dieser Position sind enthalten:		
Andere Forderungen mit Restlaufzeit		
- bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	9,4	18,3
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	19,6	1,0
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	22,7	30,0
- mehr als fünf Jahre	63,9	23,8
Forderungen an verbundene Unternehmen	98,5	304,0
Nachrangige Forderungen	25,6	35,8
Forderungen an Kunden		
In dieser Position sind enthalten:		
Forderungen mit einer Restlaufzeit		
- bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	2.346,7	1.995,2
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.334,0	1.193,9
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.780,4	4.345,6
- mehr als fünf Jahre	16.563,3	15.703,3
- mit unbestimmter Laufzeit	1.480,7	1.362,9
Forderungen an verbundene Unternehmen	583,5	543,3
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9,8	–
Nachrangige Forderungen	65,5	52,9

Aktivseite

	2004 in Mio. EUR	2003 in Mio. EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
In dieser Position sind enthalten:		
Anleihen und Schuldverschreibungen		
- im Folgejahr fällig (einschließlich der anteiligen Zinsen)	97,3	63,7
- Verbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen	19,7	–
- börsennotierte Wertpapiere	500,0	312,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
In dieser Position sind enthalten:		
Nachrangige Wertpapiere	1,0	0,9
Börsenfähige Wertpapiere, davon		
- börsennotiert	6,1	5,9
- nicht börsennotiert	0,3	0,2
Treuhandvermögen		
Diese Position betrifft Forderungen an Kunden.		
Sachanlagen		
In dieser Position sind enthalten:		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5,0	6,6

Entwicklung des Anlagevermögens 2004 in TEUR

Aktivseite

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	Abschreibungen kumuliert	Restbuchwert 2004	Restbuchwert 2003	Abschreibungen des Geschäfts- jahres
	Veränderungen +/-*							
Beteiligungen				–		20.334	20.334	
Anteile an verbundenen Unternehmen				– 1.580		278.154	279.734	
Wertpapiere des Anlagevermögens				+ 1.245		68.541	67.296	
Sachanlagen	25.829	304	288	– 2.287	18.546	5.012	6.617	1.758
Immaterielle Anlagewerte	0	580	0	2.287	2.470	397		276

* Von der Zusammenfassungsmöglichkeit nach § 34 Abs. 3 RechKredV wurde Gebrauch gemacht.

	2004 in Mio. EUR	2003 in Mio. EUR
Sonstige Vermögensgegenstände		
In dieser Position sind neben Forderungen aus Steuern und Umlagen überwiegend Schadensersatzforderungen aus Beteiligungserwerben enthalten.		
Rechnungsabgrenzungsposten		
In dieser Position sind enthalten:		
Agio aus Forderungen und Disagio aus Verbindlichkeiten	0,1	0,1
Vermögensgegenstände in fremder Währung		
Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände	636,8	638,8

Passivseite

	2004 in Mio. EUR	2003 in Mio. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
In dieser Position sind enthalten:		
Befristete Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit		
- bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	4.378,1	3.642,2
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.697,5	5.052,9
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.551,1	2.887,2
- mehr als fünf Jahre	4.775,0	4.977,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.108,2	9.835,1
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	45,0	45,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
In dieser Position sind enthalten:		
Andere befristete Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit		
- bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	2.669,9	2.626,1
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	93,5	55,6
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	224,4	55,1
- mehr als fünf Jahre	270,7	400,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	75,5	64,8
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,8	1,4
Verbriefte Verbindlichkeiten		
In dieser Position sind enthalten:		
Begebene Schuldverschreibungen, fällig im Folgejahr (einschließlich anteiliger Zinsen)	812,7	23,2

	2004 in Mio. EUR	2003 in Mio. EUR	Passivseite
Treuhandverbindlichkeiten			
Diese Position betrifft			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
Sonstige Verbindlichkeiten			
Diese Position setzt sich im Wesentlichen aus Prämien für Zinsbegrenzungsvereinbarungen und Steuerverbindlichkeiten zusammen.			
Rechnungsabgrenzungsposten			
In dieser Position sind enthalten:			
Disagio aus Forderungen	23,9	27,1	
Nachrangige Verbindlichkeiten			
Im Berichtsjahr sind an Zinsaufwendungen angefallen			
Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen:			
Emittent Deutsche Kreditbank AG:			
15,0 Mio. EUR, Zinssatz 6,40 %, Fälligkeit 04.12.2009			
5,0 Mio. EUR, Zinssatz 6,39 %, Fälligkeit 28.09.2010			
Sämtliche nachrangigen Verbindlichkeiten sind vertraglich folgendermaßen ausgestattet: Im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erfolgt eine Rückerstattung erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung auf Verlangen der Gläubiger kann nicht entstehen. Die Voraussetzungen zur Zurechnung zum haftenden Eigenkapital gemäß § 10 Abs. 5 a KWG sind erfüllt.			
	1,3	1,3	

Passivseite

	2004 in Mio. EUR	2003 in Mio. EUR
Genussrechtskapital		
Das Genussrechtskapital erhöhte sich im Berichtsjahr um 1,5 Mio. EUR. Die Voraussetzungen zur Zurechnung zum haftenden Eigenkapital nach § 10 Abs. 5 a KWG sind erfüllt.		
Eigenkapital		
Das Grundkapital beträgt 339,3 Mio. EUR. Es ist eingeteilt in 130,5 Mio. nennwertlose Stückaktien. Dem haftenden Eigenkapital werden folgende nicht realisierte Reserven nach § 10 Abs. 2 b S. 1 Nr. 7 KWG zugerechnet: Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18. März 2004 wurde der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 25,0 Mio. EUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.	2,8	2,9
Verbindlichkeiten in fremder Währung		
Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten	636,9	638,9

	2004	2003	2004	2003
Derivative Geschäfte				
in Mio. EUR				
Zinsrisiken	Nominalwerte		Kreditrisikoäquivalente	
Zinsswaps	3.077,6	3.207,6	38,1	47,2
Caps	55,9	63,9	1,7	3,6
insgesamt:	3.133,5	3.271,5	39,8	50,8
Währungs- und sonstige Preisrisiken				
Devisentermingeschäfte	–	3,3	–	0,1
Währungsswaps	104,1	103,5	8,8	8,1
sonstige Termingeschäfte	2,1	2,1	–	–
insgesamt:	106,2	108,9	8,8	8,2
Zinsrisiken				
	Beizulegender Zeitwert			
	positiv		negativ	
Zinsswaps	–	8,2	330,7	256,4
Caps	1,1	2,7	–	–
insgesamt:	1,1	10,9	330,7	256,4
Währungs- und sonstige Preisrisiken				
Währungsswaps	1,0	0,4	1,0	0,4
sonstige Termingeschäfte	–	–	–	–
insgesamt:	1,0	0,4	1,0	0,4

	2004	2003	2004	2003
Fristengliederung				
in Mio. EUR				
Nominalwerte	Zinsrisiken		Währungs- und sonstige Preisrisiken	
- bis 1 Jahr	7,6	407,9	2,1	3,3
- bis 5 Jahre	823,5	307,6	3,1	4,2
- über 5 Jahre	2.302,4	2.556,0	101,0	101,4
insgesamt:	3.133,5	3.271,5	106,2	108,9

Die zinsbezogenen Geschäfte wurden zur Deckung von Zinsschwankungen abgeschlossen. Sie werden mit den gesicherten Geschäften zusammen betrachtet und daher nicht gesondert bewertet.

Das Produkt „DKB Vario-Darlehen“ mit variabler, aber nach oben begrenzter Verzinsung wird in der Zinsbindungsbilanz als variabel verzinslich dargestellt. Die Entwicklung der variablen Zinssätze gegenüber der jeweiligen Zinsobergrenze wird gesondert beobachtet. Die Kredite werden ohne Trennung der Optionskomponente zum Nominalwert bilanziert.

	2004 in Mio. EUR	2003 in Mio. EUR
Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten		
Für nachstehende Verbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.777,7	4.727,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	450,0	400,0

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gemäß § 157 Umwandlungsgesetz besteht Nachhaftung in Höhe von insgesamt 6,8 Mio. EUR. Für verkaufte Forderungen besteht eine Ausfallgarantie von zusammen 1,4 Mio. EUR.

Sonstige Haftungsverhältnisse

Die Bank hat nach § 10 Abs. 5 der Satzung des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands e.V., Berlin, die Verpflichtung übernommen, im Bedarfsfall bei Sicherungsfällen Nachschüsse zu leisten. Die Nachschusspflicht ist für jedes Mitglied begrenzt, und zwar für die gesamte Dauer des Fonds sowie für alle Sicherungsfälle insgesamt auf den auf ihn entfallenden Teil des in § 8 Abs. 1 der Satzung festgelegten Gesamtvolumens des Fonds, vermindert um alle von ihm bereits geleisteten Beiträge.

I. VERBUNDENE UNTERNEHMEN

DKB Finance GmbH, Berlin

Kapitalanteil 100 % – Eigenkapital 0,5 Mio. EUR – Ergebnis 2003: –2,6 Mio. EUR

Finanzunternehmen

DKB Immobilien Aktiengesellschaft, Berlin

Kapitalanteil 100 % – Eigenkapital 98,5 Mio. EUR – Ergebnis 2003: 0,5 Mio. EUR

Sonstige Unternehmen

DKB Grundbesitzvermittlungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin

Kapitalanteil 100 % – Eigenkapital 1,6 Mio. EUR – Ergebnis 2004: 0 Mio. EUR *

DKB Wohnungsbau- und Stadtentwicklung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin

Kapitalanteil 100 % – Eigenkapital 170,6 Mio. EUR – Ergebnis 2004: 0 Mio. EUR *

KGE Kommunalgrund Grundstücksbeschaffungs- und -erschließungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, München

Kapitalanteil 50 % – Eigenkapital 2,8 Mio. EUR – Ergebnis 2003: 0,5 Mio. EUR

* Ergebnisabführungsvertrag

II. BETEILIGUNGEN

FidesSecur Versicherungsmakler GmbH, München

Kapitalanteil 14 % – Eigenkapital 0,1 Mio. EUR – Ergebnis 2003: 0,04 Mio. EUR

Finanzunternehmen

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind einmalige Erträge von 123,1 Mio. EUR enthalten, die sich aus der vorzeitigen Beendigung der Abführungsverpflichtungen nach DMBilG und der damit erforderlichen Überprüfung von Rückstellungen und der Bewertung der bei der Bank verbliebenen Risiken ergaben. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind überwiegend Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Beteiligungsbereich sowie für das gesellschaftliche Engagement enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Wesentlichen das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Die Steuerposition wird zudem durch Steueraufwendungen für Vorjahre beeinflusst.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

SONSTIGE ANGABEN

Organe der Deutschen Kreditbank AG

Vorstand	Günther Troppmann	Vorsitzender des Vorstandes
	Rolf Mähliß	Mitglied des Vorstandes
	Theodor Spies	Mitglied des Vorstandes (bis 30.06.2004)
	Dr. Patrick Wilden	Mitglied des Vorstandes
	Klaus Sturm	stellv. Mitglied des Vorstandes (seit 01.08.2004)
	Claus Gammerdinger	stellv. Mitglied des Vorstandes (01.08. bis 27.08.2004)

Aufsichtsrat	Dr. Peter Kahn	Vorsitzender des Aufsichtsrates stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank i.R.
	Dr. Dietrich Wolf	stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesbank i.R.
	Gerhard Fleck	Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Bamberg i.R. (Mitglied des Aufsichtsrates bis 18.03.2004)
	Alois Hagl	Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse im Landkreis Schwandorf (Mitglied des Aufsichtsrates seit 18.03.2004)
	Werner Schmidt	Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank
	Werner Strohmayer	Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesbank i.R.
	Klaus Weigert	Ministerialdirektor Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
	Franz Neubauer	Staatsminister a.D. Ehrenmitglied

von den Arbeitnehmern gewählte Mitglieder:

Bianca Häsen	Deutsche Kreditbank AG
Frank Radtke	Deutsche Kreditbank AG
Ufuk Yasar	Deutsche Kreditbank AG

Aufsichtsrat

	2004 in TEUR	2003 in TEUR	
Mitglieder des Vorstandes	1.420	1.125	Bezüge der Organe der Gesellschaft
Mitglieder des Aufsichtsrates	122	129	
Frühere Mitglieder des Vorstandes	78	75	
Für frühere Mitglieder des Vorstandes gebildete Pensionsrückstellungen	872	869	
Mitglieder des Vorstandes	2.918	3.201	Kredite an Organe der Gesellschaft
Mitglieder des Aufsichtsrates	771	815	
Jahresdurchschnitt	1.258	1.197	Anzahl der Mitarbeiter

Alleinige Gesellschafterin der Bank ist die Bayerische Landesbank, München. Die Mitteilung der Bayerischen Landesbank, München, gemäß § 20 Absatz 4 AktG ist an die Deutsche Kreditbank AG erfolgt.

Gesellschafter

Durch Anwendung von § 291 HGB ist die Deutsche Kreditbank AG von der Erstellung eines Konzernabschlusses sowie eines Konzernlageberichtes befreit. Der Konzernabschluss wird von der Bayerischen Landesbank, München, aufgestellt und ist beim Amtsgericht München hinterlegt.

Die Bayerische Landesbank, München, hat für die Verbindlichkeiten der Deutschen Kreditbank AG eine Patronatserklärung abgegeben. Abgesehen vom Fall des politischen Risikos trägt danach die Bayerische Landesbank, München, dafür Sorge, dass die Deutsche Kreditbank AG ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften

Vorstand	Günther Troppmann	DKB Immobilien AG, Berlin GBWAG Bayerische Wohnungs-Aktiengesellschaft, München Hertha BSC KG mbH aA, Berlin MITEC Automotive AG, Eisenach
	Rolf Mähliß	DKB Immobilien AG, Berlin

Gewinnverwendung

	2004 in Mio. EUR	2003 in Mio. EUR
Jahresüberschuss	139,4	25,0
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	19,4	–
Bilanzgewinn	120,0	25,0

Es wird vorgeschlagen, den ausgewiesenen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2004 in voller Höhe auszuschütten.

Berlin, 08. Februar 2005

Deutsche Kreditbank AG
Vorstand



G. Troppmann



R. Mähliß



Dr. P. Wilden



K. Sturm

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutschen Kreditbank AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Kreditbank AG, Berlin. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 15. Februar 2005

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ufer
Wirtschaftsprüfer

Otte
Wirtschaftsprüfer

TOP JOB

Unter der wissenschaftlichen Leitung des Instituts für Mittelstandsökonomie
an der Universität Trier (Inmit) wurden im Rahmen des Benchmarkings
TOP JOB herausragende Arbeitgeber im deutschen Mittelstand ermittelt.
Zu den ausgezeichneten TOP JOB-Unternehmen gehört die

Deutsche Kreditbank AG

Januar 2005



Prof. Dr. Axel G. Schmidt
Vorstand des Inmit

Impressum

Herausgeber: Deutsche Kreditbank AG
Taubenstraße 7-9
10117 Berlin
Tel. 030/201 55-0
Internet: www.dkb.de
E-Mail: zentrale@dkb.de

Gestaltung: typisch | www.agentur-typisch.de

Zentrale

Taubenstraße 7-9 • 10117 Berlin
Tel.: 030/201 55-0 • Fax: 030/201 55-465

Niederlassung Berlin

Kronenstraße 8/10/11 • 10117 Berlin
Tel.: 030/201 55-272 • Fax: 030/201 55-686

Niederlassung Chemnitz

Augustusbürger Straße 26 • 09111 Chemnitz
Tel.: 03 71/69 50-0 • Fax: 03 71/69 50-102

Niederlassung Cottbus

Brandenburger Platz 59 • 03046 Cottbus
Tel.: 03 55/380 80-0 • Fax: 03 55/380 80-25

Niederlassung Dresden

Fetscherstraße 29 • 01307 Dresden
Tel.: 03 51/44 43-60 • Fax: 03 51/44 43-612

Niederlassung Erfurt

Anger 30 • 99084 Erfurt
Tel.: 03 61/54 22-0 • Fax: 03 61/54 22-109

Niederlassung Frankfurt/Oder

Große Scharnstraße 64 • 15230 Frankfurt/Oder
Tel.: 03 35/56 53-0 • Fax: 03 35/56 53-102

Niederlassung Gera

Humboldtstraße 21 • 07545 Gera
Tel.: 03 65/839 89-0 • Fax: 03 65/839 89-19

Niederlassung Halle

Augustastraße 5 • 06108 Halle
Tel.: 03 45/23 05-0 • Fax: 03 45/23 05-115

Niederlassung Leipzig

Burgplatz 2 • 04109 Leipzig
Tel.: 03 41/711 71-0 • Fax: 03 41/711 71-109

Niederlassung Magdeburg

Otto-von-Guericke-Straße 49 • 39104 Magdeburg
Tel.: 03 91/565 43-0 • Fax: 03 91/565 43-44

Niederlassung Neubrandenburg

Friedrich-Engels-Ring 52d • 17033 Neubrandenburg
Tel.: 03 95/56 95-0 • Fax: 03 95/56 95-111

Niederlassung Potsdam

Jägerallee 23 • 14469 Potsdam
Tel.: 03 31/27 74-0 • Fax: 03 31/27 74-101

Niederlassung Rostock

Neuer Markt 11 • 18055 Rostock
Tel.: 03 81/491 27-0 • Fax: 03 81/491 27-16

Niederlassung Schwerin

Wismarsche Straße 154 • 19053 Schwerin
Tel.: 03 85/59 69-0 • Fax: 03 85/59 69-199

Niederlassung Suhl

Straße der Opfer des Faschismus 4 • 98527 Suhl
Tel.: 036 81/79 66-0 • Fax: 036 81/79 66-333

Niederlassung 99

Kronenstraße 8/10 • 10117 Berlin
Tel.: 030/201 55-0 • Fax: 030/201 55-942

Niederlassung Internet

www.dkb.de